

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Mitteilungen der Sektion Paderborn

Ausgabe: 1 / 2002

3. Jahrgang

Nr. 5



Alpenbild – Im Wilden Kaiser



**WANDER
&
TREKKING
FREUND**

**Ausrüstung für
Reisen und Abenteuer**

**Rosenstraße/Jesuitenmauer 20
33098 Paderborn • Tel: 05251/23160**

Öffnungszeiten: Mo – Fr : 10 - 19 Uhr • Sa: 10 - 16 Uhr

Inhaltsverzeichnis

1109707

VORWORT	2
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG – 2002	3
MITGLIEDERSTATISTIK.....	4
Ehrungen.....	4
Neue Mitglieder 2001	4
Unsere Toten	4
WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN	5
BERICHTE AUS UNSERER SEKTION.....	6
Wandergruppe.....	6
Radgruppe.....	9
Bergwandern.....	10
Klettergruppe	24
Familiengruppe.....	27
Seniorengruppe.....	29
Beiträge einzelner Sektion Mitglieder	30
TERMINPLAN – 2002.....	32
Regelmäßige Versammlungen	41
Sport für Jedermann.....	43
Schulungsprogramm – Klettern.....	44
ALLGEMEINES AUS UNSERER SEKTION.....	47
Beiträge / Bankverbindungen.....	47
Mitgliederkategorien.....	48
Versicherungsschutz	50
Bücherei	51
Mitteilungen in der Presse	55
In eigener Sache.....	56

Vorwort

Liebe Bergfreundinnen,
liebe Bergfreunde,



wenn auch das Jahr 2002 schon einige Wochen alt ist, möchte ich es nicht versäumen, euch und euren Angehörigen ein gesundes Neues Jahr zu wünschen. Möge das Jahr uns schöne Ski-, Wander- und Urlaubstage bescheren. Und diese Tage sollten unfallfrei verlaufen.

Unsere Sektion hat sich wieder einmal bemüht, einen ordentlichen Veranstaltungsplan für das laufende Jahr aufzustellen. Auf diesem Wege bedanke ich mich bei all denjenigen Mitgliedern, die sich immer wieder bereit erklären eine Veranstaltung durchzuführen.

Es besteht aber immer noch die Möglichkeit für die übrigen Mitglieder, selber noch eine Wanderung zu "außer der Reihe" zu führen. Diese zusätzlichen Termine werden dann jeweils in der Tagespresse bekanntgegeben.

Ab Mitte Januar 2002 gibt es wieder die beliebte Skigymnastik jeweils montags von 20.00 Uhr - 22.00 Uhr in der Marienschule in Paderborn, Marienmünsterweg 3. Übungsleiterin dort ist unser langjähriges Mitglied Wiebke Scherer. Bitte macht von diesem Angebot regen Gebrauch. Übrigens, die Teilnehmer sollten Mitglieder der Skiabteilung sein, denn über den Skiabteilungs-Jahresbeitrag in Höhe von 10,00 EURO sind alle Teilnehmer zusätzlich bei der Deutschen Sporthilfe versichert.

Ein herzliches Dankeschön an die Bergfreunde, die meinem Aufruf gefolgt sind und der Redaktion unserer Sektionsmitteilungen ihre Reiseberichte eingesandt haben. Erfreulicherweise waren es so viele Berichte, dass wir gezwungen waren, einige erst im nächsten Heft abzdrukken.

Euer Heiner Dietsch

Jahreshauptversammlung – 2002

Paderborn, im Januar 2002

An alle Sektionsmitglieder

Einladung

Gemäß § 17 der Satzung der DAV-Sektion Paderborn e.V. laden wir hiermit die Sektionsmitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung am **Mittwoch, dem 10. April 2002, 20.00 Uhr** in unser Vereinshaus in Paderborn, Im Dörener Feld 2c, herzlich ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Gedenken der verstorbenen Mitglieder
3. Wahl von zwei Unterzeichnern des Protokolls
4. Geschäftsbericht des Vorstandes
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
7. Berichte der Abteilungen
8. Anträge
9. Ehrungen
10. Verschiedenes

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Anträge sind bis zum **20.3.2002** an den Vorstand zu richten.

Der Sektionsvorstand

Mitgliederstatistik

Ehrungen

50 Jahre Mitglied im DAV:

Martin Filter	Mia Rehermann, Aachen	Dr. Wolfgang Schöne
Erika Temme	Adalbert Temme,	Wilhelm Terfort
Bernh. Welzel, Wiesbaden	Winfr. Welzel, Wiesbaden	Dr. Franz-Josef Zacharias

40 Jahre Mitglied im DAV:

Margarete Borchert	Elke Handrock	Dieter Hergast, Oerlinghausen
Marlene Mertens	Alfred Richter, Hamm	

25 Jahre Mitglied im DAV:

Irmgard Dohn	Kurt Dohn	Andreas Fante, Elgershausen	
Günter Grönke	Ursel Grönke	Inge Groschupp	Marianne Halbgewachs
Günter Halbgewachs	Annette Kloke	Hermann Knipping	Karl Koopmann, Bohmte
Heike Langfort	Gerh. Mersmann, Soest	Jochen Müller	Monika Skala
Heinz-J. Skala	Hennie Starke		

Neue Mitglieder 2001

Wir begrüßen 74 neue Mitglieder in unserer Sektion (in alphabetischer Reihenfolge).

Ahlborn, Silke	Albrecht, Björn	Bahners, Daniel	Bilstein, Bernd	Binner, Maik
Bormann, Dirk	Brunnert, Max	Budde, Franz-Josef	Budde, Marc-André	Budde, Lisa-Sophie
Bunse, Veronika	Busse, Weiko	Bussemas, Carsten	Dunsche, Alexander	Erdringer, Christian
Engel, Andreas	Faber, Reinhold	Fell, Thomas	Finke, Hans-Dieter	Grote, Norbert
Grothe, Christoph	Hegers, Monika	Hemfort, Christian	Hölzchen, Timo	Hoffmann, Sven
Hüvelmeier, Inge	Hüvelmeier, Lea	Hüvelmeier, Philipp	Kaufmann, Anja	Kocinski, Frank
Kracht, Ulrich	Künneke, Bernd	Lappe, Marcel	Lappe, Pascal	Lappe, Fabian
Lappe, Nadine	Lehmann, Inken	Lenke, Markus	Löhr, Sabine	Menneken, Angela
Mittag, Frank	Mohrmann, Robert	Montes de Oca, Marcelo		Müller, Werner
Müller-Schubert, Günther		Neumann, Jörg	Özdemir, Julia	Oldenburg, Ute
Otte, Klemens	Pohle, Anneli	Potente, Monika	Rauen, Stefan	Röttger, Dietmar
Rotsch, Maximilian	Rummel, Uwe	Schäferjohann, Mark	Schell, Andrea	Schmeitz, Martin
Schmidt, Richard	Schütz, Stefanie	Schulte, Andreas	Schumacher, Therese	Sönmez, Yasin
Stuhldreyer, Reiner	Stupeler, Anja	Stupeler, Maria	Stupeler, Kathrin	Tewes, Christian
Thomi, Frank	Wagner, Andreas	Wassmer, Klaus-Dieter		
Weidenhammer, Doris		Wolkener, Doris	Wolkener, Ernst	

Mitgliederstand:

Am 31.12.2001 hatte die Sektion 1.287 Mitglieder, davon waren 435 weiblichen und 852 männlichen Geschlechts.

Unsere Toten

Durch einen tragischen Verkehrsunfall verloren wir am 15.06.2001 Oliver Wissmann, Paderborn. Oliver war Mitglied unserer Sektion seit 1994. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wichtige Adressen und Telefonnummern

DAV-Haus	Im Dörener Feld 2c 33100 Paderborn Bürozeiten : jeden 1. + 3. Montag im Monat von 18:00 bis 19:30 E-Mail: DAV-Paderborn@t-online.de	05251/57665 05251/892201 – Fax
Geschäftsstelle	Heinrich-Lücking-Straße 33 33098 Paderborn (1. Vorsitzender)	05251/73387 o. 73367 0170/9159358 05251/760829 – Fax

1. Vorsitzender	Heiner Dietsch E-Mail: Heiner.Dietsch@Datevnet.de www.steuerberater-Dietsch.de	05251/73387 o. 73367 0170/9159358 05251/760829 – Fax
2. Vorsitzender	Josef Neisemeier	05254/2758 pr.

Schatzmeisterin	Birgitta Cornelsen	05251/23160 05251/21427 – Fax
Schriftführer		
Beisitzer	Dirk Beeck E-Mail: dirk.beeck@freenet.de	05251/291592
Wandern	Ulrich Lenke E-Mail: lenke@mueller-elektronik.de	0170/5510099
Skilauf		
Klettern	Ingo Weller E-Mail: iweller@notes.upb.de	05251/680823 0179/5122499
Senioren	Ernst Kauer	05251/39633
Familie	Ulrich Lenke E-Mail: lenke@mueller-elektronik.de	0170/5510099
Mountainbike	Matthias Jürgens	05258/931710
Hüttenwart	Uwe Hillebrand	05251/71413
Umwelt und Naturschutz	Heiner Heinemann	05251/26530
Ausbildungsreferent		

Wandergruppe



Tageswanderung 23.09.01 - Rund um den Kahlen Asten

Herbstzeit ist Wanderzeit, und so trafen sich pünktlich zum Herbstanfang 13 Wanderer auf dem Kahlen Asten. Willi Schumacher führte von hieraus, bei herrlichem Wetter, die Tour. Über den X27 Richtung „Hoher Knochen“. Weiter durch Ohlenbach und Nordenau. Bei einer ersten kleinen Pause an einem Kinderspielplatz musste dann auch gleich die Seilbahn getestet werden. Zur Mittagszeit fanden wir eine kleine Hütte. Obwohl ein mitgebrachtes Thermometer 12 Grad anzeigte, glaubte ein Paar aus Holland schon an den Wintereinbruch. Weiter ging es, vorbei am kleinem Bildchen, zum großen Bildchen, wo etliche Vereine jeweils einen Jahresstein aufgestellt haben. Jetzt ging es über den X14 zurück zum Kahlen Asten. Wobei nach dem ganzen rauf und runter der Schlusssanstieg an der Lifтанlage am steilsten war. Oben trennten sich dann die Wege. Während einige noch einen Kaffee trinken wollten, fuhren die anderen zurück.

Peter Fuest

Tageswanderung 03.10.01 - Dörnberg (Zierenberg) zum Herkules - 22km

Am Tag der Deutschen Einheit 2001 unternahmen wir eine ausgedehnte und fröhliche Wanderung vom Dörnberg bei Zierenberg / Kassel zum Herkules. Bereits um 9:00 Uhr morgens trafen sich immerhin 16 Wanderer, die sich auch nicht vom leichten Nieselregen abschrecken ließen, am Rosentor in Paderborn. Mit privaten PKW's ging es dann gruppenweise zunächst über die A44 Richtung Kassel bis zur Abfahrt Zierenberg. Es folgte noch ein Stück Landstraße, bis wir schließlich am Startplatz unserer Wanderung „Naturschutzgebiet Dörnberg - Zierenberg“ ankamen.

Wir wanderten zunächst die ersten Kilometer durch das Naturschutzgebiet, vorbei an dicht bewachsenen Wacholderhängen, die man in dieser Dichte und Vielzahl selten so antrifft. Bis zum Erreichen der „Wichtelkirche“, einem ersten Fixpunkt unserer Wanderung, ergaben sich immer wieder herrliche Ausblicke in die offene Landschaft. Inzwischen war auch das Wetter besser geworden, es hörte auf zu regnen und die Sonne tauchte die Herbstlandschaft vor unsere Augen in ein wundervolles Licht. In bester Stimmung hörten wir einige Informationen zu der Sage, die mit der „Wichtelkirche“ verbunden ist. Mit Blick auf den Helfenstein, einem



Berg vulkanischen Ursprung, dessen schwarzer Balsalt in Blöcken hervortritt, führte der Weg dann zunächst durch den dichten Wald, später über offenes Gelände an der „Igelsburg“ vorbei. Am „Silbersee“, einem wundervoll gelegenen Waldsee, machten wir unsere Mittagsrast. - Es soll sogar jemand im See gebadet haben. Nach dieser Stärkung erreichten wir auf der letzten Zwischentappe den „Herkules“. Der Blick von der Aussichtsplattform über Schloß Wilhelmshöhe und die Stadt Kassel bis hin zum „Hohen Meißner“ hat allen Beteiligten gut gefallen.

Zurück ging es mit einer kleinen Variante den gleichen Weg. Die Wanderung klang mit einem gemütlichen Beisammensein im Dörnberghaus aus.

Josef Neisemeier

Tagestour im Solling am 14.10.01

Bei der Spontanwanderung vom 03.Okt. um Zierenberg, erklärte sich Josef Neisemeier bereit, bei schönem Wetter noch eine weitere Wanderung im Solling anzubieten. Gutes Wetter war in diesem Oktober kein Problem. Und so trafen sich um 9:00 Uhr 10 Wanderer am Rosentor. Zusammen fuhren wir dann nach Silberborn im Solling. Weitere 3 Wanderfreunde warteten dort schon auf uns. Zuerst über den X15 und dann bergab bis Hellental. Ein Ort mit vielen sehr schönen und alten Fachwerkhäusern. Aus dem Tal heraus mussten wir nun 100Hm überwinden und hatten uns damit eine längere Mittagspause verdient.

Weiter in Richtung „Schießhaus“ und vorbei an der leider geschlossenen Waldgaststätte „Waldmühle“. Auf dem Rückweg durchquerten wir noch ein Hochmoor. Hier war der Weg durch Holzplanken gesichert und ein Hochstand brachte uns den richtigen Überblick. Auf der Rückfahrt machten wir noch eine Kaffeepause in „Neuhaus im Solling“.



Peter Fuest

10. November - Mariniwanderung 2001

Wie in den vergangenen Jahren auch fand am 10. Nov. unsere diesjährige Martiniwanderung statt. Es wurden zwei Wanderungen und eine direkte Anreise angeboten, die uns wieder nach Sandebeck in das Hotel Germanenhof führten.

Die Tageswanderung wurde von Heiner Dietsch geführt und ging von Paderborn nach Sandebeck.

Die Halbtagestour wurde von Alfred Rotsch geführt. Etwa 30 Personen trafen sich um 12:30 Uhr vor dem Hauptbahnhof im Paderborn. Ich hatte schon am Freitag morgen in Detmold bei der BVO angerufen und um einen langen Bus gebeten. Dieser wurde mir auch zugesagt. Ich war dann ganz erstaunt, als dann doch nur ein ganz normaler Linienbus ankam. Es kam dann wie es kommen musste, der Bus wurde rappellvoll, so dass mehrere Fahrgäste stehen mussten. Auf der gut 45 minütigen Fahrt nach Kohlstädt sorgten zwei Vollbremsungen für erheblichen Unmut gegenüber dem Fahrer. In Kohlstädt stiegen wir gegen 13:30 Uhr an der „alten Brauerei“ aus.

Von hier ging es erst einmal zügig bergauf und dann weiter zur Hohlsteinhöhle, wo wir unsere erste kleinere Rast machten. Die Hohlsteinhöhle war durch ein Gitter verschlossen. Nach etwa 15 Minuten ging es dann weiter Richtung Veldrom über Kattenmühle hoch zum Velmers Tod. Bei kaltem aber wirklich sehr schönem Wandervetter hatten wir von hier oben eine wunderbare Rundumsicht. Von hier aus ging es nur noch bergab direkt nach Sandebeck. Gegen 17:15 erreichten wir den Germanenhof, wo Heiners Gruppe schon auf uns wartete. Bei heißem Glühwein vor dem Hotel gab es erstmals eine herzliche Begrüßung.

Das Essen wurde um 18:00 Uhr serviert, und um 20:15 Uhr machten wir uns dann geschlossen auf den etwa 10 minütigen Weg zum Sandebecker Bahnhof. Von hier aus ging es dann wieder Richtung Paderborn.

Ich finde das war wieder eine gelungene Veranstaltung, obwohl etwa nur die Hälfte der Teilnehmer wie in den vergangenen Jahr teilgenommen haben.

Vielleicht lag es an den schlechten Wettervoraussichten, die dann doch nicht so eintrafen, oder an der zu kurzen Vorankündigungszeit oder 4x Sandebeck

Ein Bericht der ersten Gruppe ist mir leider nicht zu gekommen – nur ein paar Fotos habe ich erhalten.

Ulrich Lenke



FAHRARDTOU AN DIE WERRA

Eine Zweitagestour mit 7 Teilnehmern führte uns an die WERRA. Wir starteten nach zweistündiger Bahnfahrt in Eisenach zunächst in Richtung Westen. In Hörschel begann der Werra-Radweg zum Teil direkt am Ufer der Werra entlang, bis wir in Creuzburg an die Liborikapelle stießen. Die schönste Wegstrecke radelte wie nun hart entlang den Flußschleifen vorbei an weißen Felsgruppen. Leicht getrübt wurde unser Vergnügen durch Nieselregen, der uns in unterschiedlicher Stärke bis Eschwege begleitete. Hier übernachteten wir in einem schönen alten Fachwerkhaus. Nach einer Besichtigung der Stadt fuhren wir bei Regen weiter auf kleinen romantischen Wegen. Der Regen setzte uns immer mehr zu, so dass wir nach einem Ausweg suchten: In Bad Sooden Allendorf schauten wir beim Bahnhof rein, da rollte schon der Zug ein, den wir kurz entschlossen bestiegen. So brachen wir nach 118 Kilometern die Tour ab und kamen anders als geplant über Göttingen nach Hause. Es war gut, dass wir Wochenendtickets hatten; so waren wir flexibel und konnten in jeder Station einsteigen. Die Tour war so schön, dass spontan der Wunsch nach einer Wiederholung aufkam: Wir kommen wieder.

STERNWANDERUNG NACH HOLZMINDEN

Das war Anlass, eine Stern-Radwanderung anzubieten. In den Vorjahren hat der AV schon zwei Sollingtouren durchgeführt. Diesmal war der Ausgangsbahnhof Uslar. Nach kurzer Stadtbesichtigung ging's stetig bergauf in Richtung Norden. Am Neuen Teich bogen wir ab auf ein Forststräßchen, welches wir kurz vor Torfhaus verließen. Große Waldschneisen durchs Döhnetal führten uns nach Neuhaus zur Mittagsrast. Es wäre nun leicht gewesen, die restlichen Kilometer nach Holzminden abwärts zu fahren. Damit hätten wir eine Teilstrecke der vorjährigen Tour wiederholt. Also, ging's nochmals kräftig bergauf -500 Höhenmeter – zum Schießhaus. Dann war eine romantische Talfahrt den Hasselbach entlang nach Holzminden angesagt. Dort trafen die fünf Aufrechten mit den anderen Sternwanderern in der Stadthalle zum fröhlichen Beisammensein zusammen.

GENUSSRADELN FÜR ZWEI

Das war die Uplandtour rund um Usseln. Die Route in Stichworten:

Usseln – Oberschlehdorn – Medebach - Forstwege durch den Glinfelder Wald – Orketal - Elkeringhausen – Küstelberg - Hildfeld – über die Höhe von 750 Metern zur Diemelquelle – auf dem Höhenkamm der kahlen Pön in einer weiten Schleife zurück nach Usseln. Klaus Schulze Steinen gefiel die Gegend so gut, dass er im nächsten Jahr (siehe Veranstaltungsplan – 2002) eine Tageswanderung um Küstelberg anbietet.

Bernd Allmaras

Auch im neuen Wanderjahr – 2002 werden wieder viele schöne Eintages- oder Mehrtagesradtouren angeboten. Für eine sinnvolle Vorplanung wäre es schön, wenn sich die Interessenten frühzeitig beim jeweiligen Ausrichter melden.

Auch gab es im letztem Jahr einen Aktionstag in unserem DAV-Haus, wo man sein Touren-, Mountain- oder Rennrad mal richtig durchchecken lassen, bzw. kleine Reparaturen vor Ort gleich erledigen konnte.

Leider konnte ich von unserer Mountainbikegruppe noch keinen Termin für das Jahr – 2002 erfahren. Ich denke aber, dass es wieder solch einen Aktionstag geben wird.

Bergwandern

Auch in diesem Jahr waren wieder einige unserer Sektionsmitglieder sehr aktiv unterwegs. Ganz besonders freut es mich, dass jetzt nach und nach auch die entsprechenden Berichte hier in unserer Redaktion eintreffen. Es sind so viele geworden, dass ich einige erst im nächsten Heft bringen werde. Also nicht sauer sein, wenn uer Bericht hier noch nicht erscheint !

Die Redaktion

Vier in der Schober-Gruppe

Zusammen mit einem Bergfreund vom Niederrhein und dessen Sohn mit seiner Freundin war ich vom 22. bis 29. Juli dieses Jahres in der relativ unbekannteren Schober-Gruppe. Aufgrund besonderer Umstände erfolgte die Anreise mit zwei PKW. Einer davon blieb im Örtchen Lesach (kurz vor Karls am Großglockner), der andere am Großparkplatz Luckner-Haus (1984m) stehen. Von dort erreichten wir trotz der langen Anfahrt noch in einem knappen Stündchen auf bequemem Weg die komfortable und preiswerte Luckner-Hütte (privat, 2241m). Am Montag machten wir dann programmgemäß eine kurze, mittelschwere Einlauf-tour über den Panoramaweg Nr.713 hinüber zur Glorer-Hütte (AV, 2642m). Dabei sahen wir die geplanten Gipfelziele ständig vor uns. Rückwärts ein interessanter Blick auf den nahen Großglockner, auf dem wie immer bei gutem Wetter sehr reger Betrieb herrschte.

Die zentral gelegene Glorer-Hütte ist sehr gut geführt. Nach einer Mittagssuppe gönnten wir uns noch eine „Spatzwanderung“ (ohne Rucksack) aufs Kastenegg (2824m) gleich oberhalb der Hütte. Gemächlich wird Umschau gehalten: Im Osten die Goldberg-Gruppe mit dem Hohen Sonnblick; im Norden natürlich der Glockner und westlich anschließend die Venediger-Gruppe bis zur Rötspitze, dann die Defregger Berge und der von hier aus besonders imposante Hochgall (Riesenferner-Gruppe) und weit im Süden erkannten wir einige markante Dolomitengipfel. Beim Abstieg konnte dann das letzte Stück in einem steilen Schneefeld abgefahren werden, was eine holländische Familie gespannt beobachtet. Leider (für die Zuschauer) ist keiner von uns gefallen, so dass sich die Kinder schnell wieder dem Spiel im Sonnenschein zuwandten.

Dienstag hieß es früh aufzustehen, denn nun wurde es ernster: Auf dem „Wiener Höhenweg“ zuerst allerdings ziemlich eben zum Peischlach-Törl (man kommt hierher auch über Kastenegg). Nach bequemer Rast (Bank) begann der steile Aufstieg zum Bösen Weibl (3121m). Leider standen wir dort oben meist in Wolken. Nun folgte der lange, aber interessante Abstieg über Gernot-Röth-Biwak zur Elberfelder-Hütte (AV, 2346m). Auf dem Weg zur schon viel zu lange sichtbaren Hütte waren zig Schneefelder zu queren. Eine willkommene Unterbrechung bot deshalb die Beobachtung einer Gruppe Steinwildes mit Jungtieren.

Die Hütte ist bestens eingerichtet, wird sehr streng geführt und erschien uns als zu teuer. Nach Rücksprache mit dem offenbar gut informierten Wirt mussten wir unsere weiteren Pläne, wegen der in diesem Jahr noch reichlich vorkommenden Schneemengen, gründlich ändern. Der Übergang zur wieder eröffneten Adolf Noßberg-Hütte, die so urig sein soll, über Klammer-Scharte war nicht ratsam.

So nahmen wir am Mittwoch den „Elberfelder Weg“ über Gößnitz-Kees (flach und markant) und G.-Scharte (2737m) in Angriff. Nach der Rast am Tageshöhepunkt mit schönem Blick auf die imposante Felspyramide des Glödis (3206m) ging es leicht und locker mit Gesang hinab zur wieder schon lange sichtbaren Lienzer-Hütte (ÖAV, 1977m), die hübsch auf dem Boden eines von Bächen durchzogenen Hochtales unter Bäumen liegt. Wegen der leichten Erreichbarkeit viel Betrieb und gute Gastronomie. Auf unserem Lager waren wir dann wieder fast allein.

Am Donnerstag trug unser Weg den Namen „Franz Keil“ (Nr.914) und führte uns zuerst bequem durch Alpenrosenhänge. Und wieder stand die ebene Pyramide des Glödis verlockend vor unseren Augen. („Sollte man doch mal anhehen“). Nun folgte steiles Gelände, entschärft durch gute Weganlage und den schönen Blick zum Hochschober, der auch von dieser Seite mit markiertem Weg zu erreichen ist. Heute ist nur das Gartl-Törl (2573m) unser Tageshöhepunkt. Aber was für einer! Gleich dabei liegt nämlich der gleichnamige See und in diesem spiegeln sich die beiden schönen unverwechselbaren Gipfel der Prijakl. („Ob die Überschreitung wohl machbar ist?“).

Wieder sahen wir unser Hüttenziel schon vom Törl aus weit unten auf einer Aussichtsterrasse liegen. Die Wirtin der Hochschober-Hütte (2322m) erwies sich als liebe Gastgeberin. Besonders was ihre Kochkünste angeht, ist Sie für uns die ungekrönte Königin der Hütten im deutschsprachigen Alpenraum. Eine gute Nachricht hatte sie auch gleich für uns: Der Hochschober ist trotz des heuer noch so vielen Schnees machbar, wenn Eisen und Pickel dabei sind. Deren Gewicht hatte uns schon ein wenig gedrückt, weil sie nicht gebraucht wurden.

Beim Aufstieg am Freitag haben wir dann - wohl nicht als Erste - den Fehler gemacht, in den langen Schneefeldern zur Staniska-Scharte (2939m) Abstiegsspuren von Abfahrern zu benutzen, anstatt uns rechts zum Fels hin zu halten, wo natürlich auch Zeichen waren. Wahrscheinlich etwas mühsamer und zeitlich länger erreichten wir die Scharte. Die beiden jungen Leute verkrafteten unseren Fehler psychisch nicht so gut und blieben hier zurück. Die beiden Alten nahmen jedoch die letzten 300 Höhenmeter beherzt in Angriff, zumal es noch nicht einmal Mittag war und wir vor uns ein weiteres Paar im Aufstieg sahen. An der Stelle mit dem ziemlich lose liegendem Fixseil wurden dann auch Eisen und Pickel gebraucht. Am Gipfel (3240m) hatte Naturfreund Kurt neben der prachtvollen Fernsicht dann noch ein besonderes Erlebnis: Einer der hier freigelassenen Geier zog in ruhigem Gleitflug dicht über unsere Köpfe nach Süden. Diese Beobachtung wurde abends korrekt in die in der Hütte ausliegenden Mitteilungskarten eingetragen. Die gute Maria hat sie hoffentlich auch abgeschickt. Nun mussten wir aber langsam an die Rückkehr zu unseren fahrbaren Untersätzen denken. Wir wählten den Weg über das Gartl mit dem hübschen See (so!) und querten von dort ohne großen Höhenverlust zum Schober-Törl (2905m). Trotz der rund 600 Höhenmeter im Aufstieg war es bis dorthin die reinste Liebhaberei. Aber das jetzt vor uns liegende Kees zeigte sich als anfänglich äußerst steil und war auch noch mit losem Geröll bedeckt. Von oben herab erkannten wir die Situation leicht und ließen Vorsicht walten. Marc hatte das Seil (und wir unsere Gurte) also doch nicht umsonst mitgeschleppt. Nachdem die Gefahr vorbei und der Gletscher wieder etwas ebener war, löste sich die angespannte Konzentration in reine, helle Freude auf. Übermütig sprangen wir hinab und rasteten erst am Beginn der langen Seitenmoräne, über deren Kamm der Weiterweg führte. Herrlich der Rückblick über das Schoberkees auf den Hochschober! (Besonders natürlich für die Bezwinger, die jedoch taktvoll jeden Hinweis hierauf vermeiden).

Endlich kam später wieder grün ins Blickfeld. Aber sehr steil ging es doch hinab durch den lichten Lärchenwald zur wunderschönen, urigen Lesach-Alm-Hütte (1828m). Schon am Blumenschmuck rundherum erkennt man, dass hier eine Wirtin herrscht. Nach 1100m Abstieg im schönsten Sonnenschein schmeckt eine kühle Buttermilch besonders gut. Aber es gab auch andere leckere Sachen und übernachten hätten wir auch können. Wir bedauerten aufrichtig, dass wir uns schon für die Nacht im Tale angemeldet hatten. Also müssen wir noch weitere 500 Höhenmeter hinunter! Am Lesachbach entlang ging das dann nach der Stärkung überraschend leicht. Wer noch nicht zu müde ist und aufpaßt, kann hier sogar Orchideen entdecken.

Im Lesacher Hof ziehen wir dann unser Resümee bei Kuchen und Eis: Die Schober-Gruppe ist ein ideales Gebiet für ambitionierte Bergwanderer. Die zahlreichen, über bequeme Halb- bzw. Tagestouren verbundenen Hütten sind gut bis sehr gut. Es gibt reichlich hochalpine Ziele. Die Wege für den Normalgeher sind gut angelegt und markiert. Der Einstieg ins Gebiet ist von vielen Orten und fast von allen Seiten möglich. Die Tourenplanung wird nur durch die Vielzahl der Möglichkeiten erschwert.

Claus Tittel

Hochgebirgsdurchquerung: Hohe Tauern mit Großglockner (12.08.01 bis 18.08.01)

Ausgangspunkt und Treffpunkt dieser vom DAV SUMMIT CLUB veranstalteten Hochgebirgswanderung war der Bahnhof von Zell am See um 14.00 Uhr. Bereits gegen 13.00 waren alle 12 angemeldeten Wanderer (11 Männer und eine Frau) aus den verschiedensten Winkeln Deutschlands versammelt und man konnte sich schon ein wenig "beschnuppern". Nur zwei Personen fehlten, unsere beiden Bergführer. Gegen 14.15 schließlich kam einer der beiden Bergführer herbeigeeilt, stellte sich kurz als Günther vor, und begrüßte die Wandergruppe. Er erklärte, dass er im Stau gestanden habe und dass wir uns beeilen müssten, um den Linienbus zum Speichersee Mooserboden zu bekommen.

Nach dieser ersten kleinen Aufregung wurde der Bus bestiegen, der uns dann über Kaprun an der stillgelegten Kitzsteinhornbahn vorbei bis zum Kesselfall-Alpenhaus brachte. Inzwischen war auch der zweite Bergführer Manfred zugestiegen. Nachdem wir mit dem Schrägaufzug Limbergsstellen zum Stausee Wassfallboden gelangt waren, fuhr uns nun wieder ein Bus bis zur Endstation Stausee Mooserboden. Jetzt begann endlich die Wanderung. Bei wunderschönem Sommerwetter und toller Fernsicht ging es nun in etwa 2h hinauf zum Heinrich-Schwaiger-Haus, 2802 m. Nach dem Abendessen gab es eine kurze Vorstellungsrunde, die deutlich machte, dass die Gruppe doch recht heterogen zusammengesetzt war bezüglich des Alters und der Bergerfahrung.

Am nächsten Morgen mussten wir vor der ersten Wanderung Hüft- und Brustgurt anlegen. Nach Überprüfung der Seile, Knoten und Gurte durch unsere beiden Bergführer begann nun der Aufstieg mit leichtem Gepäck. Da es in der Nacht gefroren hatte, war der Fels an einigen Stellen vereist. Mit großer Aufmerksamkeit musste jeder Schritt genau gesetzt werden, um nicht abzurutschen. Diese erste Schwierigkeit wurde von allen Teilnehmern gemeistert. Nachdem wir unsere Steigeisen angelegt und den Pickel in der Hand hatten, ging es nun in zwei Seilschaften weiter über den Kaindlgrat zu unserem ersten Gipfel, dem Großen Wießbachhorn, 3570



m. Das Wetter zeigte sich auch an diesem Tag von seiner besten Seite. Unsere Mühen wurden belohnt mit einer tollen Aussicht auf die Nachbargebirge und einer phantastischen Fernsicht (Ortler-Gruppe, Wilder Kaiser, Venediger-Gruppe, Dolomiten und Dachstein). Nach etwa 6 h waren wir zurück am Heinrich-Schwaiger-Haus, so dass uns genug Zeit blieb, um uns von dieser ersten Wanderung zu erholen.

Der dritte Tag begann wie der zweite: Gurte anlegen, Aufstieg im Fels, Überquerung des Kaindlgrates. Der Weg vom Heinrich-Schwaiger-Haus zur Oberwalder Hütte führt dann über den Bratschenkopf (3412 m) und die Klockerin (3419m). Dieser Übergang ist einer der schönsten in den Hohen Tauern, denn man hat fast immer das gesamte Alpenpanorama vor Augen. Auch der Großglockner ist bei guter Sicht schon zum Greifen nahe. Da wir an diesem Tag unser gesamtes Gepäck getragen hatten, waren wir froh, als wir nach etwa 7 h die Oberwalder Hütte erreichten.

Am nächsten Tag kamen wir dem Großglockner noch ein Stückchen näher. Wir machten eine Tagestour von der Oberwalder Hütte zum Johannisberg, 3463 m. An diesem Tag mussten immer wieder Schneefelder (bis zu 50 Grad) bestiegen werden, so dass wir die Steigeisen nur einmal an- bzw. ausziehen mussten. Auf dem Johannisberg hatten wir wieder eine tolle Sicht. Man genießt den Großglockner mit der eindrucksvollen



Pallavicini-Rinne, die erstmals von Markgraf Pallavicini im Jahre 1876 bestiegen wurde. Als wir nach etwa 6 h wieder zurück auf der Oberwalder Hütte waren, wurden wir am Abend zudem noch belohnt mit einem wunderschönen Sonnenuntergang.

Der fünfte Tag begann mit einem Abstieg zur Hoffmannshütte. Auf dem Weg dorthin sahen wir eine Gruppe von drei ausgewachsenen Steinböcken. Danach mussten wir uns leider von drei Mitgliedern unserer Wandergruppe verabschieden, die aus gesundheitlichen Gründen von hier aus den Heimweg antraten. Der Rest der Gruppe überquerte nun die Pasterze. Dazu mussten immer wieder größere Gletscherspalten umgangen bzw. kleinere Spalten übersprungen werden. Dank der guten Führung unserer Bergführer wurde auch diese Schwierigkeit ohne größere Probleme gemeistert. Nachdem am Frühstückstisch eine kurze Rast gemacht wurde, begann dann der Aufstieg zur Adlersruhe, 3454 m.

Bei diesem Aufstieg mussten wieder zwei Seilschaften gebildet werden, um die schwierigsten Passagen auf glattem Eis sicher zu überqueren. Da die berühmte Adlersruhe als Ausgangspunkt für den Glockneraufstieg dient, ist diese Hütte an schönen Tagen überlaufen. Leider gab es dort auch kein fließendes Wasser, so dass die hygienischen Zustände dort so manche Wünsche offen lassen.



Der sechste Tag sollte der Höhepunkt dieser Wanderwoche werden: die Besteigung des höchsten Bergs Österreichs, des Großglockners. Schon gegen vier Uhr standen die ersten Wanderer auf, um sich auf den Weg zu machen. Wir begannen den Aufstieg von der Adlersruhe aus um fünf Uhr. In drei Seilschaften (der Hüttenwirt führte die dritte Seilschaft) begann nun der Aufstieg über das "Glocknerleit" zum Kleinglockner und über die obere Glocknerscharte zum Gipfel des Großglockners (3798 m), der in 2 h erreicht war. Wir hatten das große Glück für ca. 15 Minuten allein mit unserem Bergführer am Gipfel zu sein, denn viel Platz gibt es dort nicht. Auch auf diesem Gipfel wurden wir wieder für unsere Mühen (Klettern im 2. Schwierigkeitsgrad) voll entlohnt, denn es wurde uns wieder ein gewaltiges Alpenpanorama bei ausgezeichneter Fernsicht geboten. Auf dem Abstieg kamen uns noch etliche Bergsteigergruppen entgegen, so dass es manchmal etwas eng wurde. Gegen 9 Uhr waren wir dann zurück auf der Adlersruhe, um nach einer kurzen Pause zur Salmhütte abzusteigen. Dort machten wir eine ausgiebige Mittagspause und genossen dabei die letzten Sonnenstrahlen. Denn auf dem anschließenden Weg zum Glocknerhaus wurden wir von heftigen Regenschauern überrascht. Diese konnten uns jedoch unsere gute Stimmung nicht vertreiben,

denn wir waren die ganzen Tage vorher von sehr schönem Wetter verwöhnt worden. Am Glocknerhaus nahmen wir dann Abschied von einigen Teilnehmern der Wandergruppe, die keine Ruhe mehr hatten, noch eine Nacht auf dem Glocknerhaus zu verbringen.

So blieb nur noch eine kleine Gruppe zurück, die dann am nächsten Morgen bei erneutem Sonnenschein mit dem Bus über die Groß-Glockner-Hochalpenstraße zurück nach Zell am See fuhr. Dort fiel der Abschied nicht schwer, denn wir hatten eine tolle Woche in den Hohen Tauern verbracht.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich eine sehr abwechslungsreiche Wanderwoche (Gipfel, Gletscher, Schneefelder, Fels und Klettersteige) miterleben durfte. Die Anforderungen an die Technik der Wanderer werden vom Summit Club mit „▲▲“ eingestuft. Man versteht darunter eine anspruchsvolle Bergwanderung bei durchschnittlichen täglichen Gehzeiten von bis zu 8 h (ohne Pausen).

Heribert Gödde

Klettersteigwoche am Dachstein (25.08.-30.08.2001)

Ein Auszug aus meinem Tourenbuch

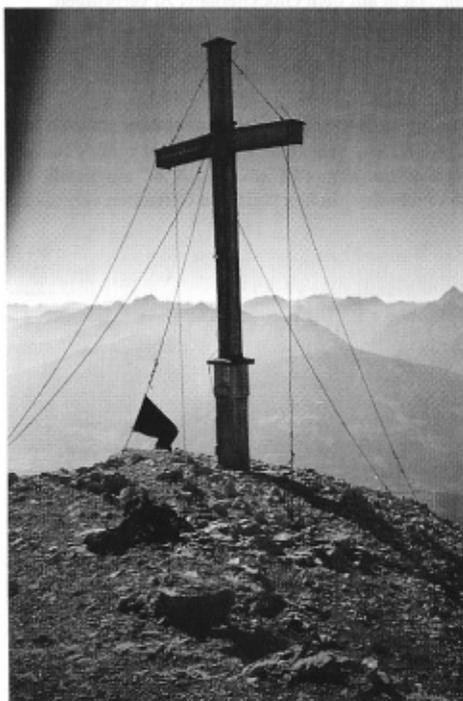
Etappe: Feisterer → Guttenberghaus

Seit zwei Stunden sind wir schon unterwegs, Südanstieg! Den schattigen Hochwald haben wir vor einer guten Stunde hinter uns gelassen, seit dem treibt uns die Sonne den Schweiß auf die Stirn. Um halb drei sind wir (Ulrich Lenke und Wilfried Zunker) heute Nacht losgefahren. Als Startpunkt unseres einwöchigen Dachsteinaufenthaltes haben wir den Ort Ramsau gewählt. Am Hotel Feisterer (1135m) sind wir gestartet. Das erste Etappenziel ist das Guttenberghaus (2164m) dessen Dachfirst schon seit geraumer Zeit in Sichtweite ist. Wie immer ist mein Rucksack viel zu schwer und ich frage mich ob ich damit über die Klettersteige komme. Ein Stück hinter mir arbeitet Uli sich mit Hilfe seiner Wanderstöcke zügig nach oben. Wie so oft, nach dem man die Hütte das erstmal gesehen hat, ist es noch ein gutes Stück bis man sie erreicht hat. So auch diesmal. Unzählige Kehren waren zu überwinden bis wir es geschafft haben. Da wir unser Tagesziel am frühen Nachmittag erreichen, ist genug Zeit zu entspannen und sich auf den nächsten Tag vorzubereiten, jeder auf seine Weise!



2. Etappe: Guttenberghaus → Dachstein-Südwandhütte

Früh aufgewacht, ist auch unvermeidbar wenn fast der halbe Schlafraum gleichzeitig aufsteht. Nach gutem Frühstück geht's los. Die Scheichenspitze (2667m) ist der erste Höhepunkt auf dem Ramsauerklettersteig. Zuerst sind wir allein auf dem Gipfel, doch nach einer viertel Stunde wird es ziemlich voll. Also weiter geht's. Als zweiten Höhepunkt hat der Steig die Hohe Gamsfeldspitze (2655m) zu bieten. Zwischendurch angenehme Gratklettern, gut versichert, mit tollen Tiefblicken auf Ramsau. An der Edelgrießhöhe (2489m) endet der Ramsauerklettersteig. Bis zu unserem heutigen Tagesziel sind aber noch einige Höhenmeter im Auf- und Abstieg zu überwinden. Nach queren des ersten Schneefeldes geht es steil rauf auf die Austriarscharte (2736m), um dann durch einen Tunnel im Berg plötzlich oberhalb des Schladminger Gletschers zu stehen. Der Höhenunterschied zwischen dem Tunnelausgang und dem Eis des Gletschers wird mittels zweier Leitern überwunden. Von hier ist auch schon die Seilbahnstation auf dem Hunerkogel (2694m) zusehen. Nachdem wir uns mit zwei Cola (bei 3°) und einer kleinen Vesper gestärkt haben geht's weiter zur Dachstein-Südwandhütte (1871m), unserem heutigen Tourenziel. Ziemlich geschlaucht erreichen wir nach 9 Stunden die Hütte, es war ein harter Tag!



3. Etappe: Dachstein-Südwandhütte → „Der Johann“ → Dachstein-Südwandhütte



Heute wollen wir den Höhepunkt unserer Tour angehen, den Johann Klettersteig. Bei traumhaftem Wetter gehen wir um 8⁰⁰ Uhr los, bis zum Einstieg sind es ca. 1 ½ Std. Gut zum Einlaufen! Obwohl wir relativ früh los sind, sind einige Kletterer schon vor uns im Steig. Da wir unsere Klettersteigausrüstung schon auf der Hütte angelegt haben, brauchen wir nur noch unsere Helme aufsetzen und los geht's. Der Überhang am Einstieg, die Schlüsselstelle ist nicht sehr schwierig, zügig kommen wir voran. Der Steig ist super!! Eine richtige Genußtour, ausgesetzt, gut versichert, fester Fels, also alles was das Herz des Ferratagehens höher schlagen läßt. Im oberen Drittel ziehen die ersten Wolken auf und der Wind wird frischer, so das ich sehe das ich nach oben komme. Uli habe ich aus den Augen verloren, aber das will nichts heißen, sicher kann er sich an den Tiefblicken nicht satt sehen. Um halb zwölf stehe ich am Ausstieg und ziehe mir schnell meine Jacke an , weil es jetzt doch empfindlich kalt geworden ist. Zur Stärkung ein paar Müsliriegel und etwas getrunken, und da ist auch schon Uli. Gemeinsam gehen wir zur Seethalerhütte (2720m), die hier direkt am Ausstieg liegt. Fehlt eigentlich nur noch das man eine Klappe aufmacht und direkt vor der Theke steht! Über den Gletscher geht es weiter zur Bergstation auf dem Hunerkogel (2694m) und den gleichen Abstieg wie gestern zur Dachstein-Südwandhütte (1871m) runter. Da wir schon früh auf der Hütte sind, verbringen wir den restlichen Tag mit Wäsche waschen und faul in der Sonne sitzend, zufrieden über den heutigen Tag nachdenkend.

Etappe: Dachstein-Südwandhütte → Hallstätter Gletscher → Simonyhütte

Für heute haben wir uns nicht allzuviel vorgenommen. In der Nacht hat es ein kräftiges Gewitter gegeben und so steigen wir wie geplant zur Talstation ab und fahren mit der Bergbahn zum Gletscher rauf. Oben erwartet uns ein stürmischer Wind, Windgeschwindigkeit 14 m/s, 6° C Lufttemperatur. Da die Sicht auf dem Gletscher immer schlechter wird, entscheiden wir uns, auf der Seethalerhütte auf eine Wetterbesserung zu warten. Als es gegen Mittag aufreißt, steigen wir über den Gletscher zur Simonyhütte (2206m) ab. Wir sind jetzt schon einige Tage unterwegs, und so trifft man natürlich auf der Hütte immer die selben Leute. Eine Gruppe von fünf Männern, die „Schluckspechte“, sind ein ganz lustiger Haufen. Trinkfest und immer ein frecher Spruch auf den Lippen.

Einen davon habe ich mir aufgeschrieben:



**„Die Männer auf den Bergen,
die Frauen im Tal,
hier oben die Freiheit,
dort unten die Qual“**

Den Spitznamen „Schluckspechte“ haben wir ihnen übrigens gegeben, weil sie sich kleine Spechte an ihre Gläser befestigten, die aufgezogen wurden und dann gegen die Gläser hämmerten. Aber auch ohne Spechte konnten wir mithalten!

5. Etappe: Simonyhütte → Wildkar-Klettersteig → Adamekhütte

Es ist wieder schönes Wetter, aber sehr windig. Von der Simonyhütte führt uns unser Weg über den Wildkar-Klettersteig, recht knackig und luftig zum Wildkarpfeiler (2520m) hinauf. Über die schwierige Einstiegswand zieht sich der Steig senkrecht, teils überhängend, nach oben. Uli entschwindet rasch aus meinem Blickfeld, und nach ca. der Hälfte verläßt mich der Mut, ich habe Angst, das mich beim nächsten Überhang die Kraft verläßt, und ich dann weder vor noch zurück kann. Der Rucksack ist für so eine Aktion zu schwer, immerhin schleppe ich so 16 kg durch die Gegend. Also Rückzug. Als ich wieder am Wandfuß stehe und nach oben schaue, sehe ich Uli am Grat stehen, und zeige ihm an das ich die Variante um den Berg herum nehme. Ich finde man muß wissen wenn es Zeit ist umzukehren. Da die Wege nach einiger Zeit zusammenführen, treffe ich Uli nach einer guten Stunde auf dem AV-Weg 650 wieder. Gemeinsam gehen wir auf dem Höhenweg weiter zur Adamekhütte (2196m).



6. Etappe: Adamekhütte → Hoher Dachstein → Guttenberghaus

Um 6⁰⁰ Uhr schmeißt Uli mich aus dem Schlafsack. Wir müssen früh los wenn wir vor dem allgemeinen Ansturm auf dem Gipfel sein wollen. Durch Geröllfelder geht es steil rauf zum Gletscherfuß. Es ist kalt und der Gletscher stark vereist. Ohne Steigeisen kein weiterkommen. Es macht Spaß mit den Steigeisen über den Gletscher zu stapfen. Der Gletscher ist zwar Steil aber einen Pickel braucht man nicht. Zügig schreiten wir voran, immer den Westgrat des Dachstein vor Augen, unter der Schneebergwand und am Mitterspitz vorbei in die Obere Windlucke (2745m). Hier können wir die Steigeisen wieder abnehmen, denn es geht nun den Sicherungen folgend über den gestuften Westgrat zum Hohen Dachstein (2995m). Am Gipfel steigen wir nach

einer kurzer Rast auf dem Normalweg zum Hallstätter Gletscher ab. Es ist sehr mühsam, denn viele Leute kommen uns entgegen und Wartezeiten an den Engpässen bleiben daher nicht aus. Wieder auf dem Eis, gehen wir auf guter Spur zur Seilbahnstation am Hunerkogel (2694m). Ab hier trennen sich unsere Wege, Uli hat keine Lust mehr noch weiter zu gehen, und fährt mit der Gondel ins Tal, ich will weiter zum Guttenberghaus. Nach einer guten Stunde Pause gehe ich um 13⁰⁰ Uhr alleine weiter. Zuerst über das Eis des Schladminger-gletscher, dann genußvoll über den Höhenweg 674 durch einsame Hochtäler. Wie der Wetterbericht bereits angekündigt hat, wird es schlechter, Wolken ziehen auf, aber vor Regen bleibe ich verschont. Nach 9 Stunden Gehzeit erreiche ich das Guttenberghaus, den Anfang unserer Rundtour. Morgen geht es die 1000 hm wieder runter zum Auto, Uli am vereinbarten Treffpunkt abholen, und dann nach Hause.

Das war die Dachsteintour 2001, Wetter und Klettersteige sowie die Hütten waren super, (zur Nachahmung empfohlen). Bis zum nächsten Jahr!



Wilfried Zunker

Wanderwoche vom 08. bis 15.Sept.2001 „Karnischer Höhenweg“

Schon im Frühjahr wurde eifrig für unsere diesjährige Wanderwoche geplant, die wir seit einigen Jahren in wechselnder Beteiligung durchführen.

Nachdem wir in den Jahren zuvor Hüttentouren in Slovenien (Triglav Nationalpark) und Polen (Hohe Tatra) gemacht hatten, viel die Wahl dieses Mal auf den „Karnischen Höhenweg“ im Grenzgebiet Osttirol / Kärnten / Venetien. Grundlage für die Wahl war ein Artikel im „Bergsteiger“ vom Januar-2001, wo die Tour von West (Sillianer Hütte) nach Ost (Plöckenpass) begeistert dargestellt wurde. Wir, d.h. Rolf Kamp, Karl-Ernst Neumann und Friedhelm Sander entschieden uns aus „logistischen Gründen“ für die Gegenrichtung, also von Ost nach West.

Bei der Abfahrt, Samstag den 08.09., bekamen wir schwere Bedenken, weil es schon seit über einer Woche kalt und sehr nass war bei Schneefallgrenze bis 1600m. Entsprechend waren die Gipfel bei der Anfahrt, z.B. Felbertauerntunnel, weiß überzogen, so dass unsere Alternativplanung (Tagestouren am Gardasee, Trentino) immer ernster wurden. Aber dann zeigte sich - wie so oft - dass Kärnteneinfach vom Wetter gesegnet ist. Jenseits des Tunnels riss der Himmel auf und wir bekamen bei kühlen Temperaturen einen strahlenden blauen Himmel.

Erste Übernachtung nach 810 km in einfacher Pension in Kötschach - Mauthen. Das Auto konnten dort die Woche über im Garten stehen bleiben.

Sonntag. Morgens im Taxi zum Plöckenpass (1350m). Anschliessend 2 Stunden Besichtigung der noch sehr gut erhaltenen und durch örtliche Vereine restaurierten österreichischen Stellungen, die im 1.Weltkrieg schwer umkämpft waren, dabei Abstieg auf 1215m zum Plöckenhaus.

Von dort gegen Mittag Abmarsch auf den „Karnischen Höhenweg“ 403 (Teil des Friedensweg) über Valentin-Törl 2182m und Abstieg zum Wolayer See = Eduard Pichel Hütte, die wir nach knapp 5 Stunden und ca. 1000Hm bei optimalen Wanderbedingungen erreichten. In der Hütte waren die Betten vorbestellt und eine heiße Dusche wartete auf uns. Preis bzw. Strafe beim Kartenspielen einiger Bayern am Nachbarstisch: Verlierer muß für den Gewinner duschen! Auch die Uhr in der Gaststube ist ein echter „bayrischer Linksläufer“.

Montag, beim Abmarsch zum „Hochweißsteinhaus“ ist der Boden bis 1700m herunter gefroren, aber die Sonne taut sowohl den Weg als auch unsere Laune sofort wieder auf. Nach ca. 8 Stunden und mehrfachen Auf- und Abstiegen und wunderbaren Ausblicken auf extrem schroffe Gebirgsstöcke erreichen wir das Hochsteinweißhaus auf 1868m. Die Hütte ist voll belegt, aber auch hier hat unsere Bettenreservierung gut geklappt.

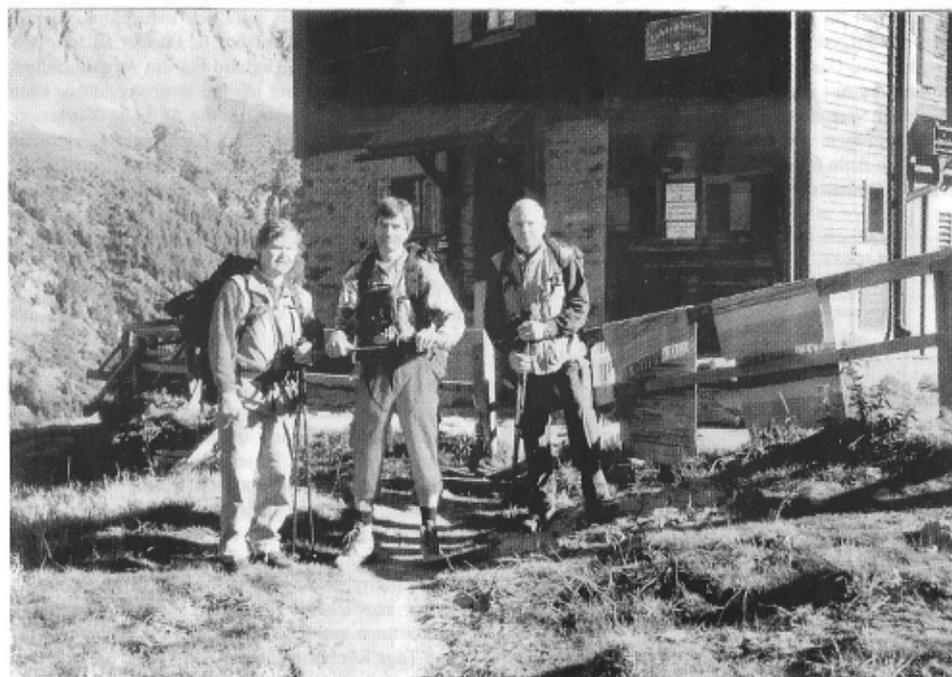
Der **Dienstag** war als relativer Ruhetag eingepplant, denn wir blieben die 2. Nacht auf dem Hochsteinweißhaus. Von der aus überschritten wir mit „kleinem Gepäck“ das „Hochalpjoch“ 2320m zum „Rifugio Calvi“ auf ital. Seite. Super Küche! Nach Erkundung von Stollen und Stellungen beider Seiten, aus dem der Wahnsinn und die Verbissenheit dieses Gebirgskrieges deutlich wird, steigen wir zu den Quellen der Piave auf 1816m ab. Nach kurzer Rast Rückmarsch zum Hochweißsteinhaus wo wir nach 8½Stunden und 1100Hm „geschafft“ aber zufrieden wieder anlangten. Von den



Attentaten in New York und Washington erfuhren wir an diesem Abend noch gar nichts, sondern bewundern und genossen vor dem Schlafengehen einen wunderschönen Sternenhimmel, wie es ihn so nur im Hochgebirge gibt!

Am **Mittwoch** stand die längste Etappe zur „Neue Porze Hütte“ an, laut Karte schon 8 – 9 Stunden. Wir haben trotz optimaler Bedingungen und nicht langsamen Gehens auf ital. Seite auf der „Straße der Almten“ für die ca. 850Hm und schätzungsweise 30km gute 11 Stunden benötigt, bei zwei längeren Pausen. Vielleicht hat es so lange gedauert, weil das Panorama so häufig wechselte und unglaublich schön war. Besonders der Blick ab Mittag auf die „Sextener Dolomiten“. Kommentar eines Bayern abends auf der Hütte: „Ja mei, ihr seids doch nicht auf der Flucht!“ Kurz darauf stellte die Wirtin das Radio an und als wir alle da erstmals von den Attentaten hörten, die schon über 30 Stunden zurück lagen, bekamen selbst die fast 90 Jahre alten Schützengräben wieder fürchtbare Aktualität. Nachdem dann die halbe Nacht in der Hütte diskutiert worden war, machten wir uns am

Donnerstag um 8:30 Uhr als letzte Gruppe auf, um über Filmoor / Standschutzhütte, den Gipfelgrat und die „Pfannspitze“ zur „Obstanserhütte“ zu gelangen. Zunächst waren erhebliche Höhenunterschiede und zwei lange Schotterfelder zu überwinden, bevor wir den Grat erreichten, der Trittsicherheit erforderte, ansonsten aber gut begehbar war. auch hier wurden wir bis zum Gipfel in 2678m ständig von Laufgräben, verfallenen Unterständen, Stacheldraht usw. begleitet. Kurz vor Erreichen des Gipfels kam der erwartete Wetterumschwung mit starkem Wind und Nebel, so dass die viel gerühmte Aussicht von der „Pfannspitze“ nur noch in unserer Phantasie stattfinden konnte. Daher schneller und wegen des starken Windes unangenehmer Weitermarsch auf dem Grat und Nutzung der ersten Abstiegsmöglichkeit zur Hütte, die wir in 2300Hm nach 4½ Stunden Gehzeit erreichten. Bei guter Küche und nur mäßiger Belegung waren wir froh, dem Nebel und scharfen Wind entkommen zu sein.



Die für **Freitag** geplante letzte Etappe zur „Sillianer Hütte“ fiel dem Wetter zum Opfer, denn morgens betrug die Sicht bei 2 – 3 Grad gerade mal 100m. Also kurz entschlossen Abstieg ins Tal, wo wir den Ort Kartitsch auf 1200m um 10:15 Uhr bei strömendem Regen erreichten.

Da der Bus nur 1 Mal nachmittags durch das ganze Tal fährt und erst um 16:20 Uhr in Kötschach ankommt, entschieden wir uns für ein Taxi (auf das wir fast 2 Stunden warten mussten), was uns 850ÖS für die 1-stündige Fahrt kostete. Um 13:30 Uhr konnten wir dann in Kötschach Mauthen abfahren und hatten bis zur deutschen Grenze Regen, Regen, Regen. Danach ließ es sich trotz dichten Verkehr gut fahren und wir erreichten Paderborn gegen Mitternacht.

Fazit: Wir sind froh und glücklich, uns für diese Tour entschieden zu haben und können sie nur weiter empfehlen. Nützliche Informationen gibt Friedhelm Sander, Tel. 05251/92245. Oder will jemand im September (siehe Terminplan in diesem Heft) bei einer ähnlichen Tour mitkommen? Die Planung ist noch völlig offen.

Noch etwas: Es lohnt sich auch finanziell Mitglied im DAV zu sein. Statt 40,-DM mussten wir nur 20,-DM pro Bett bezahlen, ausserdem waren auch Teewasser und das Bergsteigeressen deutlich günstiger.

Friedhelm Sander

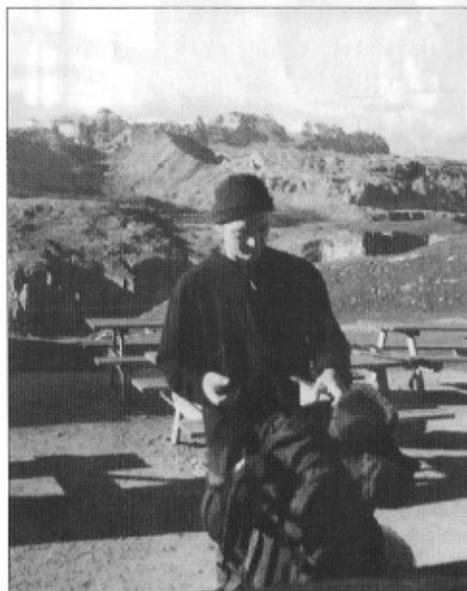
5 Tage durch die Dolomiten

Anfang September war es soweit. Zusammen mit Georg Schwägerl und Gerhard aus Diedenshausen (im Wittgensteiner Land bei Bad Berleburg) ging es los in Richtung Süden. Normalerweise sind wir ein festes Team. Zusammen mit Gerhard und zwei anderen wander- und trinkfesten Kollegen aus meiner Heimat fahre ich einmal jährlich in die Alpen. Aus Verletzungsgründen (Fußballer!) konnte in diesem Jahr leider nur Gerhard mitfahren - und fast hätten wir die Tour schon abgeblasen. Aber da man Georg für solche Aktionen eigentlich immer begeistern kann, war der Urlaub gerettet.

Und wie immer, wenn man sich langfristig auf Termine einigen muß, paßt mal wieder alles. Regen und Schnee fast im gesamten Ostalpenraum, Kälteeinbrüche in der Schweiz. Was tun? Erst mal fahren, irgendwann und irgendwo wird's schon passen. Also gut, grobes Ziel Dolomiten. Abfahrt: 02:00 Uhr nachts, Diedenshausen. Das erste Problem tritt auf. Ich muß als Dolmetscher fungieren. Gerhard hat die Angewohnheit, immer und mit jedem „platt“ zu sprechen. Als gebürtiger Wittgensteiner kann ich ihn zwar verstehen, kann aber auch verstehen, daß Georg kein Wort versteht. Auf dem Beifahrersitz bleibt mir die Aufgabe überlassen, Georgs Fragen von hinten („Was hat er gesagt?“) zu beantworten. Morgens dann, nach einer furchtbaren Nacht im Auto (mein Hals brennt, ich habe Kopfschmerzen und fühle mich auf deutsch beschissen), fallen die ersten Sonnenstrahlen durch die bis dahin schwarze Wand über uns. Noch zwei Stunden und wir stehen in

Wolkenstein im Grödnertal. Na also: zumindest kein Regen und sogar hier und da ein Zeichen von Sonne. Nun die nächste Frage: was tun? Da sich Gerhard und Georg nicht kennen (und kaum verstehen ;-), gestalten sich die Verhandlungen schwieriger als erwartet. Schließlich, nach einer Pizza und den ersten Radlern, einigen wir uns auf eine Hütentour. Klettern scheidet aus, weil die Gipfelregionen der Berge rundherum eingeschnitten sind. Zweitens hat Gerhard nur Erfahrung im Klettersteiggehen, nicht aber im Freiklettern. Unsere gemeinsamen Möglichkeiten sind also von vornherein ein wenig eingeschränkt. Da Georg irgendwann schon mal in der Gegend war, vertrauen wir uns ihm und seinen Routenvorschlägen an und marschieren erst mal dumm hinterher. Da wir nicht wissen, wie sich das Wetter entwickeln wird und wie wir unterwegs klarkommen werden, haben wir zur Sicherheit für ca. 5 Tage Klamotten eingepackt.

Unsere erste Etappe führt uns von Wolkenstein aus gute 800 Höhenmeter bergauf durch ein Canyon-ähnliches Tal. Am späten Nachmittag erreichen wir unser erstes Tagesziel, die Puéz-Hütte in der Puéz-Geißler-Gruppe. Die Hütte stellt sich als Luxusapartment heraus. Sogar warme Duschen gibt's. Als



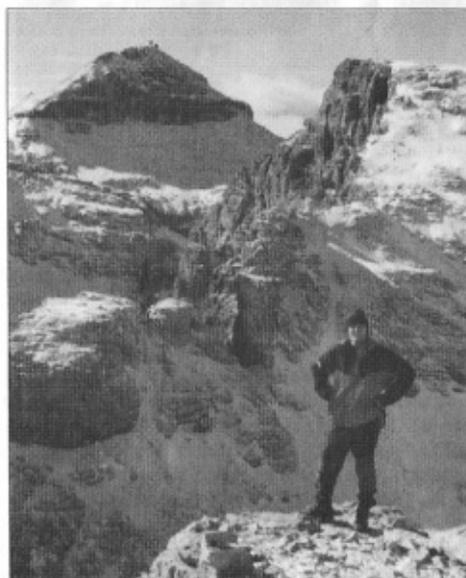


Schmankerl muß man sich nach ca. 400 Höhenmetern Klettersteig über eine Hängebrücke zittern, die eine kleine Schlucht überspannt. Als Belohnung kann man direkt im Anschluß daran die schöne Aussicht auf die fast 3000 m hohe und steil aussehende Pisciadu Spitze genießen. Zur Hütte gelangt man von hier aus in ca. 15 Minuten.

Die Hütte erweist sich wiederum als ganz ok. Leider scheinen wir nicht die einzigen zu sein, die erkannt haben, das es so ziemlich das letzte Wochenende vor dem ganz großen Wintereinbruch sein könnte. Und so ist an die typische Gemütlichkeit eines Hüttenabends nicht zu denken. Ganze Kolonnen mehr oder weniger sportlicher CIA-Mitglieder wuchten sich den Klettersteig hinauf und drängen in die auf den ersten Blick so große Hütte. Na ja, morgen oder übermorgen müßt ihr wieder arbeiten ... (hoffentlich). Meine Grippe macht mir immer noch zu schaffen. Glücklicherweise hat es Georg mittlerweile auch ein wenig erwischt. Warum soll's mir auch alleine schlechtgehen? Am nächsten Morgen marschieren wir weiter in Richtung Piz Boé. Als Zwischenetappe nehmen wir die Pisciadu Spitze mit, die man von der Rückseite aus relativ einfach in ca. 45 Minuten besteigen kann. Der Blick auf die von unten so eben aussehende Sella-Hochfläche ist einfach klasse. Die Etappe ist relativ kurz bemessen. Wir eilen noch kurz auf den Piz Boé, der die höchste Erhebung der Sella-Gruppe darstellt, und machen es uns in und vor der Boé-Hütte in der warmen Sonne bequem. Ich bin ziemlich platt und spüre die verschleppte Grippe heute besonders stark. Die kurze Nachmittagsruhe tut gut. Georg und Gerhard haben noch Bewegungsdrang und marschieren ziellos den Horizont ab. Unverständlich - Radler und Weizen schmecken doch so gut hier ... Abends verschicken wir eine Karte an ein paar Bergbauern aus Gerhards und meiner Heimatgegend und berichten, wir hätten soeben den Piz Boé bezwun-

echte Hüttengeher benutzen wir die natürlich nicht und machen uns lieber schon mal in unserem 6er Zimmer breit. Zwei andere Wanderer gesellen sich später noch dazu. Mich hat's mittlerweile übel erwischt. Mit Kopf- und Gliederschmerzen macht sich eine ausgewachsene Grippe breit. Strategie eins: Bier trinken, möglichst viel davon. Vielleicht kann man die Grippe noch mal wegtrinken oder hinauszögern. Am nächsten Morgen muß ich feststellen, daß ich jetzt nicht mehr unterscheiden kann, woher die Kopfschmerzen kommen. Immerhin ein Teilerfolg. Dafür ist das Wetter prima. Wir haben einen tollen Blick auf die winterliche Sella-Gruppe und beschließen, über das Grödner Joch weiterzugehen und anschließend die Sella zu durchqueren.

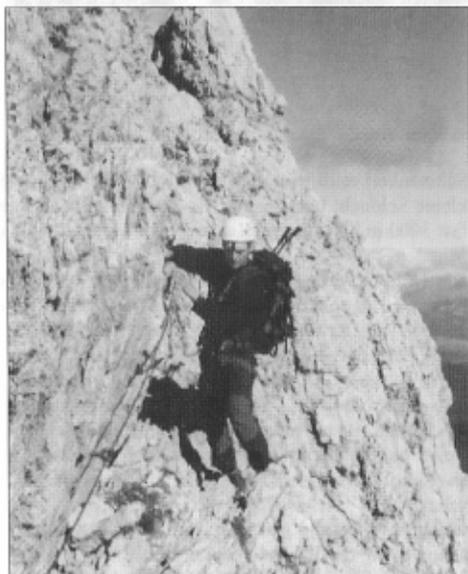
Aufbruch in Richtung Grödner Joch. Nach zwei Stunden überqueren wir dort bereits die Paßstraße und bewegen und auf den Pisciadu Klettersteig zu, der zur gleichnamigen Hütte führt. Der Pisciadu Klettersteig (Via Ferrata Tridentina) gehört zu den schönsten Klettersteigen der Sella-Gruppe. Vielleicht ist er deswegen auch so überlaufen. Von unten betrachtet, schlängelt sich ein bunter Punkt am anderen nach oben. Auch die Absicherung erscheint uns hier und da ein wenig übertrieben. Dennoch kann man ihn bedenkenlos empfehlen. Als letztes



gen, der als Schicksalsberg der Deutschen in die Geschichte des Extrempalpinismus eingegangen sei. Inständig hofften wir, unser Notbiwak in einer Höhe von 9125 m zu überleben. Angeheitert wie wir sind, befürchten wir, daß bald die ersten Rettungstrupps geordert werden ...

Am nächsten Morgen gehen wir weiter und beginnen unsere längste Tagesetappe. Wir verlassen die Sella-Gruppe und gehen über das Sella Joch hinauf bis zur Langkofel-Scharte. Nach kurzer Bedenkzeit beschließen wir, die Scharte „by fair means“ zu erklimmen und verzichten dankend auf die kleinen Gondelkabinen, die uns anschließend auf dem Weg nach oben in langsamem Tempo überholen. Überholt werden allerdings nur Georg und ich. Gerhard liefert sich ein heißes Rennen mit der Gondel Nr. 27, die er kurz vor dem Schartenende deutlich abhängen kann. Georg und ich sind sprachlos und schleichen eingeschüchtert hinter ihm her. Oben angekommen, ist es extrem windig und kalt und wir machen uns sofort auf den Abstieg. Ca. 1 Stunde später erreichen wir die Langkofel-Hütte, die in der Scharte zwischen Lang- und Plattkofel liegt und einen tollen Blick auf die Seiser Alm gestattet. Abends entdecken Georg und ich in der „Hüttenbibliothek“ Heinrich Harrers Buch „Die weiße Spinne“. Mit großen Augen und Mündern verschlingen wir Seiten und Weizenbiere und bereiten uns auf den nächsten Tag vor.

Am nächsten Morgen geht es mir erstmals gut. Die Grippe ist ausgestanden. Dafür ist Georgs Zustand jetzt in etwa so, wie meine zu Beginn unserer Runde. Also beschließen wir, die Tour mit dem Tag zu beenden. Wir bunkern unsere schweren Rucksäcke in der Hütte und machen uns auf den Weg zum Oskar-Schuster-Klettersteig, der von der Hütte auf den Plattkofel führt. Der Steig stellt sich als ziemlich alpiner Leckerbissen heraus. Wenig gesichert, teilweise ausgesetzt, griffiger fester Fels und hier und da Schnee und Eis. Prima.



Oben angekommen gibt es einen herrlichen Blick bis in die Zentralalpen, zur Adamello-Gruppe und in die Ortler-Gegend.

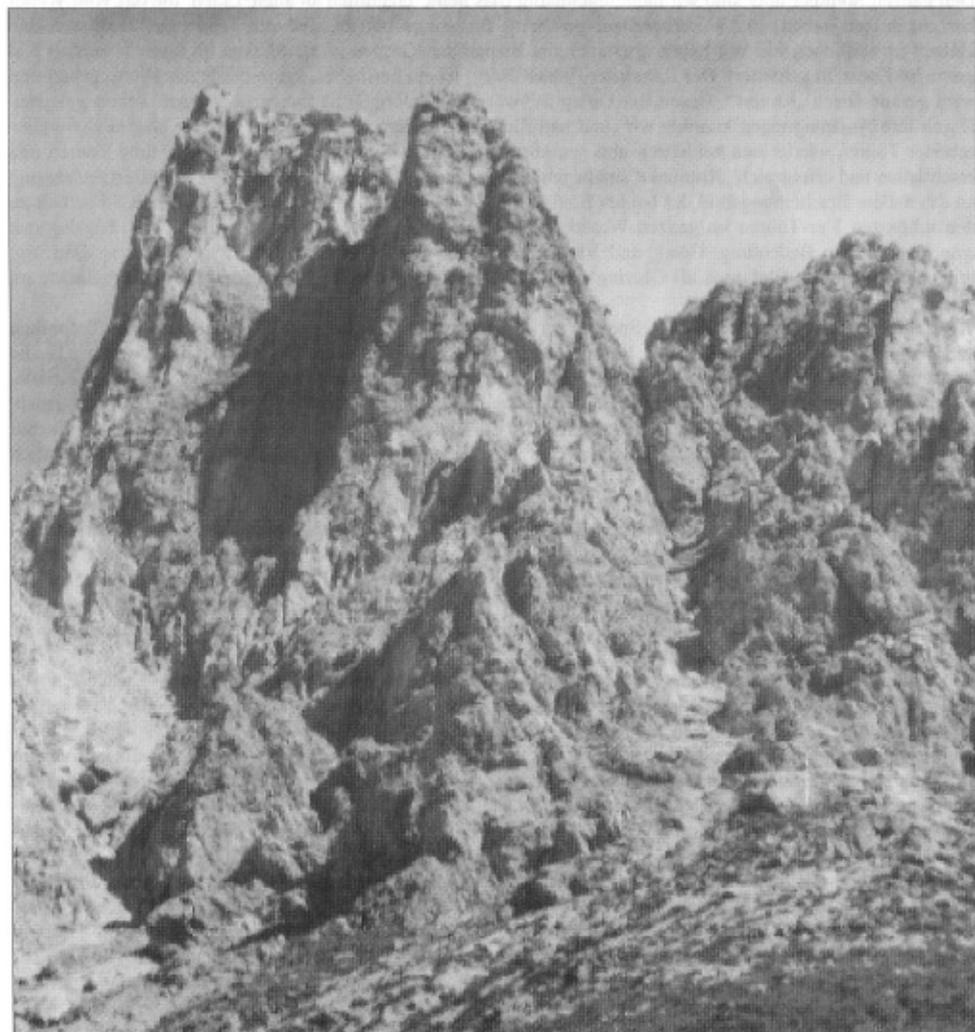
Anschließend rutschen wir über die platte Seite des Plattkofels nach unten und gehen um den Berg herum. Wieder bei der Hütte angekommen, schultern wir die Rucksäcke und wandern am Fuße des Langkofels entlang nach Wolkenstein. Unterwegs versuchen wir, Gerhard nervös zu machen, und reden ihm ein, sein Auto sei mit Sicherheit aufgebrochen worden. Schließlich würde kein unbewachtes Auto 5 Tage ohne Schaden in Italien überleben. Die Finte zickt: Gerhard bekommt es auf einmal sehr eilig und läßt uns mitten im Ort mit seinem Gepäck zurück (bis zum Auto sind es noch ca. 30 Minuten). Georg und ich machen es uns bequem, warten auf ihn und holen schon mal erste Unterkunftsinfos beim Tourismus-Büro ein. Zusammen mit Gerhard und dessen unversehrtem Wagen (Glück gehabt!) machen wir uns danach auf die Suche. In der gesuchten Pension angekommen, sind die ersten Fernsehbilder nach 5 Tagen „Einsamkeit“ die beiden einstürzenden Türme des World Trade Centers in New York. Schöne heile Welt, da sind wir wieder ...

Zwei Tage bleiben uns noch. Am vorletzten Tag ist Sportklettern angesagt. Der allseits bekannte Berg- und Kletterführerautor Dr. Richard Goedeke preist einen Klettergarten in der unmittelbaren Nähe Wolkensteins an. Die auf den ersten Blick nicht ganz so schweren Routen erweisen sich als kniffliger als erwartet. Immerhin

können wir einige Touren bis 7- „on sight“ klettern und würgen uns auch noch eine 7+ hinauf. Eine andere Tour im unteren siebten Grad - gerade frisch eingebohrt und bisher unbegangen - fällt ebenfalls unserem Tatendrang zum Opfer und erlebt durch Georg ihre erfolgreiche Erstbegehung. Die Tour daneben sieht auch nicht schwerer aus, holt uns aber rechtzeitig wieder auf den Boden zurück. Was wäre ein Klettertag, wenn man sofort überall hochkäme?

Am letzten Tag geht's noch einmal kurz in den Klettergarten. Nachmittags (Georg hat's jetzt richtig übel erwischt) fahre ich noch mit Gerhard hoch zum Grödner Joch und steige mit ihm über einen kleinen aber feinen Klettersteig auf die kleinere der beiden Cir Spitzen. Der Steig ist einfach klasse und der Ausblick verwöhnt noch mal so richtig. Ganz klar kann man im Westen das Dreigestirn aus Cevedale/Zufallspitzen, Köngispitze/Zebra und Ortler erkennen. Ein toller Abschluß für einen etwas chaotischen aber insgesamt doch noch tollen Urlaub.

Am nächsten Morgen steht die Abreise auf dem Programm. Pünktlich bei unserer Abfahrt setzt der eine Woche lang „vermißte“ Regen ein. Was will man mehr?



[Cir Spitze, rechts oben erkennt man 3 Kletterer im oberen Teil des ausgesetzten Klettersteigs]

Ingo Weller

Klettern im DAV Paderborn - 2001 und 2002

Und wieder liegt ein Kletterjahr hinter uns. Nachdem wir uns während der Wintermonate an der Kletterwand im DAV-Haus intensiv auf die Freiluftzeit vorbereitet hatten, sind wir in 2001 schon ziemlich früh zum ersten Mal nach draußen gegangen. Bereits am 10. Februar sind wir bei wunderbarem Wetter in den Ith gefahren und haben an den wenigen freistehenden und daher sonnigen Wänden die ersten Griffe angepackt.

Den ganzen Sommer über sind wir dann regelmäßig (das heißt: eigentlich an allen Tagen, die das vom Wetter her zugelassen haben) ins Weserbergland gefahren. Besonders beliebt sind die Felsen in Lärdisen und Holzen im südlichen Ith. Wir haben aber auch die Bisperoder Klippen im nördlichen Ith besucht und oft und gerne im Kanstein geklettert. Der Kanstein (Thüster Berg) ist ein herrliches, kaum besuchtes Klettergebiet und wird gerade frisch „sanierter“. Besonders Georg Schwägerl und Jörn Tölle haben dort ganze Arbeit geleistet. Durch ihre Anstrengungen konnten wir (und natürlich auch andere Kletterer) eine Menge alter und wunderschöner Touren wieder neu beklettern und genießen. Außerdem konnten die beiden einige tolle Touren neu erschließen und erfolgreich „Rotpunkt“ erstbegehen. Die neue Route „Speckbäuche“ (so getauft in Anlehnung an das äußere Erscheinungsbild der beiden Erstbegeher ;-) wurde mit 7+ bewertet und zählt mit Sicherheit zu den schönsten 7+er-Touren im ganzen Weserbergland. Die neue Route „Elefant im Ohr“ (7-/7) hat dagegen eine ganz andere Bedeutung. Georg und Jörn möchten mit dem Namen an Jan Mätzke erinnern (Jan trug immer einen kleinen Elefanten als Ohrring). Jan war ein Mitglied unserer Klettergruppe. Er verunglückte im letzten Jahr tödlich.

Wir haben aber nicht nur schwierige Sportkletter-Routen versucht, sondern auch ganz klassische Techniken und Wege ausprobiert. Vor allem die Kaminkletterei hatte es uns angetan. Besonders witzig waren z.B. die Begehungen des Fusskamins im Kanstein (3-) und die des NW-Kamins (4) an der Schalenwand in Holzen. Witzig allerdings eher für diejenigen, die unten gestanden und sich das lustige Schauspiel angesehen haben. Eines aber ist sicher: der Respekt vor den „Alten“, die diese Wege mit dicken Bollerschuh oder barfuß bereits vor vielen Jahren mit fragwürdigen Sicherungsmethoden begangen haben, ist bei uns allen deutlich gewachsen.

Im Ith wird aber nicht nur geklettert. Mehrmals im Jahr wird dort der „Wegebau“ aktiv. Die Kletterer haben sich dazu verpflichtet, durch verschiedene Maßnahmen zur Erhaltung der schmalen Fußpfade und der Klettergärten beizutragen. So werden z.B. an steilen Hängen Stufen angelegt oder an abschüssigen Wegen Befestigungen angebracht. Mit Georg Schwägerl und Jörn Tölle wird der Wegebau für den gesamten südlichen Ith von zwei Paderborner Kletterern organisiert. Die Wegebau-Tage enden meist mit einem gemütlichen Grill- und Bierabend auf dem JDAV-Zeltplatz, und wer am nächsten Morgen nicht allzu verkatert ist, zieht den Gurt an und geht wieder klettern.

Neben diesen heimischen Aktivitäten waren wir natürlich auch in anderen Regionen aktiv. Unsere Fahrten sind meistens sehr spontan und haben keinen allzu offiziellen Charakter. Um uns gegenseitig besser über solche Aktivitäten zu informieren, haben wir einen email-Verteiler eingerichtet, mit dessen Hilfe wir die wichtigsten Neuigkeiten schnell verbreiten. Einige Kletterer aus unserer Gruppe waren in diesem Jahr z.B. in Südf frankreich, in Fontainebleau, in den Dolomiten (Sella-Langkofel) und in anderen alpinen Gebieten, vor allem in der Schweiz. Am ehesten erfährt man über diese Aktivitäten, wenn man an den regelmäßigen Trainingseinheiten an der Kletterwand im DAV-Haus teilnimmt. Die Trainingstermine findet Ihr am Ende dieses Beitrags. Weitere Infos könnt Ihr bei Ingo Weller erfragen.

Natürlich haben wir auch für die nächste Zeit schon wieder einiges geplant. Momentan laufen die ersten Vorbereitungen für einen Ausbau unserer Kletterwand. In Gemeinschaftsarbeit werden wir einen Teil des bisher ungenutzten Dachbodens im DAV-Haus ausbauen und dann bereits in diesem Winter zum Training nutzen können. Und auch einige Fahrten sind bereits geplant. Über Pfingsten werden wir aller Voraussicht nach wieder in Richtung Frankenjura fahren und auch ein weiterer Besuch in Fontainebleau scheint so gut wie sicher zu sein. Alles weitere wird wie immer kurzfristig und spontan entschieden werden (im Zweifelsfall sollte man bei Georg anfragen - entweder ist er bereits weg, plant gerade die nächste Fahrt oder ist zumindest im Ith oder Kanstein unterwegs ;-)

Georg Schwägerl wird auch im nächsten Jahr wieder verschiedene Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene anbieten. Die Termine werden wie immer rechtzeitig hier in den DAV-Mitteilungen veröffentlicht.

Im Moment haben wir die folgenden Trainingszeiten:

Dienstag: 20:00 Uhr (dieser Termin wird immer angeboten)

Mittwoch: ca. 06:45 Uhr (richtig gelesen, Frühklettern!!! mit anschließendem Frühstück; Informationen bekommt Ihr über Hansi Wiegand, Tel.: 0174/8844441)

Donnerstag: 20:00 Uhr (dieser Termin wird regelmäßig, aber nicht immer angeboten; Informationen über Ingo Weller, Telefon s.u.)

Wochenende: im DAV-Haus oder im Ith, nach Absprache

Um die Kommunikation zwischen den Kletterern zu vereinfachen, haben wir einen email-Verteiler eingerichtet. Darüber hinaus existiert eine Adressenliste, die ständig aktualisiert und erweitert wird. Wer in diese Liste aufgenommen werden möchte, sollte sich mit Ingo Weller in Verbindung setzen.

Ingo Weller

Für Fragen rund um die Klettergruppe stehen Euch zur Verfügung:

Georg Schwägerl, Tel.: 05251/24597 oder 0162/9248363

Jörn Tölle, Tel.: 05293/930012 oder 0160/3035987

Ingo Weller, Tel.: 05251/680823 oder 0179/5122499

Wander&Trekkingfreund, Jesuitenmauer 20, PB, Tel.: 05251-23160

FREE NRW - Aktionstag in Olsberg und bei den Bruchhauser Steinen

Nordrhein-Westfalen nimmt in Deutschland eine traurige Sonderrolle ein. Während in allen anderen Bundesländern in der freien Natur geklettert werden darf, sind in NRW ca. 95% des natürlichen Felsbestandes für das Klettern gesperrt. Und dabei hätte NRW so einiges zu bieten. Da sind z.B. die über 90 Meter hohen Bruchhauser Steine bei Olsberg im Sauerland. Oder die vielen Felsen der Rureifel. Oder die Hohensyburg südlich von Dortmund. Oder das Hönnetal bei Balve mit der 80 Meter hohen Uhuwand. Alle diese traditionsreichen Klettergebiete sind jedoch für Kletterer tabu - zum größten Teil zumindest. Lediglich 5% der Felsbestände dürfen überhaupt beklettert werden. Diese 5% verteilen sich auf die Dörenther Klippen (in der Nähe von Ibbenbüren), auf einige kleinere und nicht gesperrte Bereiche im Hönne- und Rurtal sowie auf Steinbrüche in Privatbesitz.

Betrachtet man die Historie der Kletterei in NRW, die in der Sperrung fast aller Gebiete gipfelt, ist eine solche Entwicklung vollkommen unverständlich und erinnert unwillkürlich an das bestens bekannte Schildbürger-tum. So werden die Bruchhauser Steine jährlich von mehreren zehntausend Besuchern aufgesucht. Eine Treppe mit eingelassenem Metallgeländer führt auf den Gipfel des Feldsteins, der einen herrlichen Ausblick auf die Gipfel des Rothaarkamms bietet und an sonnigen Tagen unter der gewaltigen Besucherzahl kaum noch zu erkennen ist. Das Klettern ist selbstverständlich verboten. Im Ruhrgebiet wurde ein als wilde Mülldeponie mißbrauchter Steinbruch von Mitgliedern der DAV-Sektion Essen entrümpelt und restauriert. Kletterrouten wurden erschlossen und der Steinbruch konnte sich von den zuvor begangenen Umweltsünden in Rekordzeit erholen. Als sich in dem von den Kletterern gepflegten Steinbruch seltene Pflanzen und Tiere ansiedelten, wurde der Bruch aus Naturschutzgründen gesperrt und Klettern wurde verboten. Da nun die entsprechende Pflege nicht mehr in der benötigten Intensität aufgebracht wurde (so etwas kostet Zeit und Eigeninitiative oder viel viel Geld), wucherte der Steinbruch wieder mit schnellwachsenden und weniger schutzbedürftigen Pflanzen zu. Die seltene Flora und Fauna ist seitdem verschwunden - Klettern bleibt jedoch verboten. Ein drittes Beispiel: das Hönnetal ist eine heute mehr oder weniger obskure Kulisse. Auf beiden Seiten des Tales wurde jahrelang ohne Einspruch von Naturschutzverbänden intensiver Tagebau betrieben. Das Tal selbst sollte Ende der sechziger Jahre mehrmals gesprengt werden, um einer breiteren Straße und einer Eisenbahnlinie den nötigen Platz zu verschaffen. Eine Initiative von Kletterern konnte die geplanten Maßnahmen zum großen Teil verhindern. Trotzdem wurden große Teile der einmalig schönen Landschaft gesprengt. Der verbliebene Rest wurde durch einen Eisenbahntunnel und eine stark verbreiterte Straße verschandelt. Tiefe Steinanker sichern die Straße heute vor Felsabbrüchen. Riesige Gitterkonstruktion fangen Steinrutsche ab, die erst zur Gefahr wurden, als durch die Sprengungen die vormals gute Gesteinsqualität stark angegriffen wurde. Die Kletterer, die durch ihre Initiative maßgeblich zur Erhaltung des Tales beigetragen hatten, wurden doppelt bestraft: sie

hatten in ihren Bemühungen zur Erhaltung der Felsen versucht, mit den verantwortlichen Naturschutzverbänden zu kooperieren und in diesem Zuge auf die Schutzwürdigkeit des Tales hingewiesen. Nach der Durchführung der Baumaßnahmen gab man ihnen recht und sperrte das Tal - für das Klettern!

Diese Aufzählung könnte man nahezu beliebig fortsetzen. Lange Rede - kurzer Sinn: Am 20. Oktober wurde von der IG-Klettern (ein Zusammenschluß der deutschen Klettersportler) ein Aktionstag durchgeführt, bei dem auf die offensichtlichen Mißstände und Schwierigkeiten in NRW hingewiesen wurde. Der Aktionstag fand in Olsberg im Sauerland statt, also in unmittelbarer Nähe der Bruchhauser Steine. Wie immer wurden auch hier vor allem viele Reden gehalten. Neben dem Bundesvorsitzenden der IG-Klettern (J. Fischer) waren auch Politiker, Kletterer und DAV-Beauftragte erschienen, um gemeinsam über die fatale Lage zu diskutieren. Zusätzlich konnte der Vorsitzende der Stiftung Bruchhauser Steine, Herr Baron von Gaugreben (der auch zugleich Eigentümer des Geländes ist), zur Teilnahme gewonnen werden.

Baron von Gaugreben machte in seiner Eröffnungsrede auch keinen Hehl daraus, daß mit seiner Unterstützung nicht gerechnet werden könne. Ganz im Gegenteil: er stellte heraus, daß mit der Felssperrung lediglich auf eine alte Reichsverordnung von 19?? zurückgegriffen worden sei, nach der das Klettern an den Bruchhauser Steinen schon immer verboten gewesen sei. Was müsse man sich da jetzt beschweren? Außerdem sei ein guter Kompromiß gefunden worden: auch die Kletterer hätten doch die Möglichkeit, über den Besucherweg auf den Feldstein zu „wandern“. Somit sei auch alpinen Gelüsten genügend Freiraum eingeräumt. Nach dieser etwas weltfremden Einschätzung der Situation kamen die beiden erschienenen Landespolitiker zu Wort. Frau Pieper-von Heiden (FDP) und Herr Schmeltzer (SPD), die in ihren Rollen als sportpolitische Sprecher ihrer Fraktionen erschienen waren, äußerten sich überwiegend positiv zu den Anliegen der Kletterer und machten darauf aufmerksam, daß ein Antrag zur weitestgehenden Aufhebung der Felssperrungen bereits im Landtag beraten und zur weiteren Beratung an die nun verantwortlichen Sport- und Umweltausschüsse weitergeleitet worden sei (man beachte, daß in diesem einen Satz bereits zweimal das Wort beraten auftaucht - *nomen est omen*?!?). Weitere Redner waren unter anderem Dr. Richard Goedeke, der in seiner unverwechselbaren und stets engagierten Art fachkundig über die Lage informierte und mit spitzen Bemerkungen auf politische Versäumnisse hinwies, der DAV-Landesvorsitzende Dr. Carl Bellinger sowie Peter Brunnert und Paul Steinacker, die die Interessen der heimischen Kletterer bestens vertreten konnten.

Der Tag endete mit einer Besichtigung der Bruchhauser Steine, wo mittels mitgebrachter Transparente und Plakate auf die unglückliche Lage des Klettersports in NRW hingewiesen wurde. Zusammen mit der IG-Klettern Sauerland war den beiden Politikern bereits zuvor eine aktuell erarbeitete Kletterkonzeption überreicht worden (beide nahmen seltsamerweise den Besichtigungstermin der Bruchhauser Steine nicht mehr wahr). Die Kletterkonzeption, die in Anlehnung an die gut funktionierenden Regelungen unserer Nachbarländer entworfen worden war, wurde an den Steinen von Paul Steinacker näher erläutert. Demnach könnten mit Verzicht auf ca. 80% der Felsoberfläche und der Felsköpfe (Gipfelzonen) dennoch ca. 80% der interessanten Routen wieder neu erschlossen werden. Darüber hinaus legte Paul Steinacker großen Wert auf die Feststellung, daß die erarbeitete Konzeption sowohl geforderte Vogelschutzzonen (z.B. für Brutbereiche des Wanderfalken) als auch saisonale und flächenbezogene Einschränkungen integriere.

Meiner Meinung nach kann eine Aufrechterhaltung der Felssperrungen (zumindest in Bruchhausen) mit gesundem Menschenverstand nicht begründet werden. Ratio vs. Lobbyismus - man darf gespannt sein. Fazit: Der Tag wird nicht ohne Folgen bleiben. Sowohl das Regionalfernsehen als auch die regionale und überregionale Presse haben von der Aktion Notiz genommen und Berichte abgeliefert. Ein entsprechender Antrag wird von den zwei federführenden Ausschüssen im Landtag beraten werden. Die IG-Klettern hat angekündigt, alles menschenmögliche zu unternehmen, um die Sache zu einem positiven Ende zu bringen. Man werde nichts unversucht lassen und zu allen möglichen erlaubten (und irgendwann auch unerlaubten?) Mitteln greifen. Der DAV (der sich auch als Naturschutzverein einen hervorragenden und vor allem glaubhaften Namen erarbeitet hat) hat der Sache seine volle Unterstützung zugesagt und tritt bereits zusammen mit der IG-Klettern auf. All das kann jedoch nur ein Anfang sein. Zu deutlich traten die Probleme und die eingefahrene, scheinbar aussichtslos konfliktträchtige Lage zu Tage. Die IG-Klettern geht meiner Meinung nach den einzig begehbaren Weg: Das Klettern in NRW muß eine eigene Lobby bekommen. Nur so können Veränderungen erzielt werden. Sollten sich diese Veränderungen jemals erzielen lassen, sollte jedoch allen klar sein, daß dies nicht in Monatsfrist erwartet werden kann. Wir sprechen hier über Jahre, wenn nicht gar über Jahrzehnte. Wie gut, daß ich erst 28 bin ...

Wer mehr über den Aktionstag und über die weiteren geplanten Aktionen erfahren möchte, informiert sich am besten im Internet unter der Adresse www.ig-klettern.de. Zusätzlich steht ein Wander- und Kletterführer über die Bruchhauser Steine und die dortige Region zur Verfügung, den ich im Vereinsheim hinterlegt habe. Und wenn das alles noch nicht ausreicht, dann ruft mich einfach an oder schaut beim Klettern vorbei. Da reden wir (fast) nur über Klettern und Klettern und Klettern ...

Ingo Weller

Familiengruppe

19. August Familienwanderung „Bierbaums Nagel“

Da zwei Väter am 26. August auf große Alpentour im Dachstein gehen wollten, kam es am 19. zu diesem außerplanmäßigen treffen. Kurzes telefonieren untereinander und der oben genannte Termin steht fest. Wir machen mit den Kindern eine kleine Wanderung.

Mit dem Auto geht es bis zum Parkplatz „Grunewald“, der kurz hinter Kleinenberg wo der Wanderweg E1 die Bundesstraße B68 kreuzt, liegt. 12 Personen, 6 Kinder mit ihren Eltern kommen zusammen. Kurze Begrüßung, denn schon drängen uns die Kinder zum Aufbruch. Da der Wanderweg E1 sehr gut ausgezeichnet ist, übernehmen die „Kleinen“ die Führung. Nach gut einer Stunde erreichen wir unser Ziel - Bierbaums Nagel, einen etwa 20m hohen, runden Aussichtsturm mitten im Wald. Über Namen, Sinn und Zweck des Turmes



kann sich jeder im Inneren auf einer Tafel schlau machen - schaut am besten selbst mal rein! Bevor die Erwachsenen etwas sagen können, von wegen Vorsicht usw., sind die Kinder auch schon oben. Auch wir gönnen uns den schönen Rundblick von der Aussichtsplattform. Danach bauen wir auf den Bänken und Tischen, die vor dem Turm stehen, ein kleines Picknick auf. Kaffee, Kuchen, Säfte, kleine Knabereien und Bastelsachen - alles hatten wir mitgebracht. Die Kinder konnten im übersichtlichen Umfeld, ohne „große“ Aufsicht der Eltern, miteinander so richtig spielen. Nach über einer Stunde Pause packen wir unsere sieben Sachen wieder ein und machten uns auf den Rückweg zum Auto. Dieser dauerte dann deutlich länger, was aber nicht an dem etwas anders verlaufenden Weg lag, sondern die meisten Kinder waren so richtig „platt“.

Ulrich Lenke

25. Oktober Meerhof „Abenteuerweg“

Am 25. Oktober haben sich 3 Familien und ich kurzfristig zu diesem Ausflug telefonisch verabredet. Bei mäßigem Wetter ging es von unserem DAV-Haus um 14:00 Uhr mit Autos weiter nach Meerhof. Wir wollten über dem in diesem Jahr neu eingerichteten Erlebnispfad gehen. Kaum angekommen liefen die Kinder auch schon los. Der Weg ist durch viele interessante und sinnvolle Stationen aufgeteilt. Auf diesen Stationen werden recht anschaulich die heimische Tier- und Pflanzenwelt, so wie wirtschaftliche und kulturelle Abhängigkeiten des Waldes auf Schautafeln und Modellen erläutert.

Teilweise musste hier auch richtig „Hand angelegt“ werden. So konnte man zum Beispiel in einem längst aufgesägten Baumstamm sehen, wie sich Wachstumsstörungen auswirken, oder einen „Telefonbaum“ in seiner Funktion testen. Die Kinder stachelten sich gegenseitig so richtig auf und legten die Strecken zwischen den einzelnen Stationen im Laufschrift zurück. Nach guten 2 Stunden waren wir dann wieder am Parkplatz. Wer diesen Weg noch nicht kennt, der sollte sich doch mal ruhig die Zeit dafür nehmen – ich finde eine wirklich interessante Sache.

Ulrich Lenke

07. - 09.Sept. Treffen der Familiengruppenleiter aus NRW

Vom 07. bis 09.September fand das diesjährige Treffen der Familiengruppenleiter aus NRW auf der Jugendherberge Freusburg in der Nähe von Siegen statt. Es waren deutlich mehr Gruppenleiter zusammen gekommen als im letzten Jahr. Daraus läßt sich erkennen, dass immer mehr Sektionen nach und nach neue Familiengruppen aufbauen.

Am Samstag haben wir, trotz schlechter Wetteraussichten mit den Kinder und Eltern eine Erlebniswanderung, die gute 6 Stunden dauerte, unternommen. Bis auf zwei kleinere Regenschauer blieb es aber erfreulicherweise für den Rest der Strecke trocken. Unterwegs wurde immer wieder kleine Pausen eingelegt, wo mit den Kinder die verschiedensten Aktionen durchgeführt wurden. Es ist doch erstaunlich was man alles mit ein paar Sachen machen kann. (Seil, Tuch, Klapperdose, usw.) Auch hatte eine Familie zwei mittelgroße Hunde mit. Kindern denn das wandern zum Schluß sehr schwer viel kamen plötzlich „Flügel“, wenn sie einen der beiden Hunde führen durften.

Am Sonntagvormittag hatte man für die Kinder eine Betreuung organisiert. Die Erwachsenen konnten in dieser Zeit an einem speziellen Erste-Hilfe-Kurs teilzunehmen. Neben einer sinnvollen Auffrischung von alt bekanntem: Rauteckgriff, stabile Seitenlage, kleine Verbände, usw.; wurde im speziellen auf Verletzungen bei Kindern eingegangen.

In nächsten Jahr findet das Treffen vom 06. bis 08.Sept. statt. Ich habe mich bereit erklärt, dieses dann im Paderborner Land auf der Wewelsburg zu organisieren.

Ulrich Lenke

25.November - Kletterwand

Die Familiengruppe trifft sich um 15:00 Uhr an unserem DAV-Haus. Die Kinder wollen endlich mal wieder an unsere Kletterwand. Das Wetter ist sehr schlecht, von da aus ist der Termin genau richtig gewählt.

Die Kinder ziehen auch gleich ihre Turnschuhe an und schon geht es an die Wand. So schnell kann ich gar nicht die Seile in die Karabiner unter der Decke einhängen. Nach dem ersten Austoben geht es dann doch etwas geordneter zu. In der Zwischenzeit wird schon mal in der Küche Kaffee gekocht und im Versammlungsraum der Tisch gedeckt. Zur Stärkung gibt es mitgebrachten Kuchen. In den paar ruhigen Minuten, welche uns die Kinder lassen, planen wir unsere diesjährige Nikolausfeier.

Fast 3 Stunden sind unsere Klettermaxe mehr oder weniger in der Wand, bevor es wieder nach Hause geht.

Ulrich Lenke

Wir Senioren im Paderborner Alpenverein

von Manfred Spitzer

Nicht alle sind bereits im Ruhestand. Und was heißt überhaupt „Ruhestand“? Wir sind insgesamt noch recht aktiv, sei es handwerklich im Haus und Garten, helfend und mitarbeitend in caritativen Organisationen und nicht zuletzt als willkommene „Wohltäter“ für Kinder und Enkel in der eigenen Familie. Und...und...und. Guter Rat wird immer und überall gebraucht. Da sind wir mit unserem Erfahrungsschatz und unserer Flexibilität noch lange nicht „abgeschrieben“.

Keine Überheblichkeit! Aber die gute Beteiligung am regelmäßig monatlich stattfindenden gemütlichen Beisammensein im Vereinshaus (siehe Heft „Mitteilung der Sektion“ unter „Regelmäßige Veranstaltungen – Seniorengruppe“) könnte sich im statistischen Zahlenwerk der Sektion sehen lassen. An 12 Seniorentreffen im Jahr nehmen im Durchschnitt je 20 Bergfreunde teil, aufs Jahr gerechnet 19% der Gesamtmitgliederzahl. Wer Lust hat zu ungezwungenem Gedankenaustausch, ist in unserer offenen Gruppe als „Neuling“ weiterhin herzlich willkommen.

Es wäre auch schön, wenn bei den noch beruflich engagierten jüngeren DAV-Mitgliedern im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf das Freizeitangebot unserer Sektion stärker zurückgegriffen würde. Denn der DAV bietet weit mehr als die bekannten Vorteile bei Gebirgswanderungen und Hüttenübernachtungen.

Wir alle haben in unserem Vereinshaus einen Treffpunkt, der sich sehen lassen kann. Eine Kletterwand ermöglicht den sportlich Aktiven die Ausübung ihres Hobbys bei jedem Wetter.

Für unsere Nachmittage bieten Kaffee und Kuchen natürlich einen zusätzlichen Anreiz. Dieser Genuß könnte ein Ersatz für Wandern, Radeln, Klettern sein. Wir haben aber 2 Stunden Zeit neben dem Tagesgeschehen z.B. über nostalgische Ereignisse im DAV und vereinsprägende Begebenheiten zu plaudern. Fast jeder von uns ist mindestens 25 Jahre „dabei“. Aus manch einer Bergkameradschaft wurde eine Freundschaft, und viele frohe Erinnerungen scheinen wieder ganz nahe gerückt. Wir lachen tüchtig und lassen uns von Akkordeon zu altbekannten Liedern „verführen“. Eine moderate Fußtour im Landesgartenschauengelände mit Kaffeetrinken im Marstall fand guten Anklang und soll mit anderem Ziel wiederholt werden.

Auch in unseren Reihen gibt es bewährte, freiwillige Arbeiter(innen) zur Vorbereitung und Gestaltung der Nachmittage. Ohne ihren Einsatz wäre die Ausrichtung unserer Zusammenkünfte undenkbar. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Spiel mit dem Klima

von Walter Rentel - stud.geogr., Paderborn

Wer nicht weiß, muß glauben. Mal ehrlich, was wissen wir Normalbürger eigentlich über Wetter und Klima, außer daß wir uns darüber unterhalten, wenn wir keinen anderen Gesprächsstoff haben, denn das Wetter „trifft“ uns alle in unterschiedlichster Ausprägung und Empfindung. Deswegen meint auch jeder, dazu etwas sagen zu können.

Dennoch sind Wetter und Klima seit mehr als 100 Jahren Gegenstand naturwissenschaftlicher Lehre und Forschung in den Disziplinen Meteorologie und Klimatologie, die als Wissenschaft die Physik der Atmosphäre (Luftküle der Erde) sind. Allerdings unterscheidet sie sich methodisch entscheidend von der „normalen“ Physik dadurch, daß im atmosphärischen Forschungsraum kein physikalisches Experiment als Bestätigung von Hypothesen möglich ist. Die Experimente stellt die Natur in reichem Maße selbst an.

Wetter ist der *augenblickliche Zustand* der Atmosphäre, wie er durch die Größe der meteorologischen Elemente – Luftdruck, Temperatur, Wind, Bewölkung, Niederschlag – und ihr Zusammenwirken gekennzeichnet ist. Diesen Augenblickszustand beobachtet die Wetterkunde (Meteorologie); ihr obliegt die Wettervorhersage. Wetter ist ein höchst dynamischer Prozeß. Daher sind Vorhersagen immer mit Unsicherheiten behaftet, d.h. hypothetisch und nicht bewiesen und auch nicht beweisbar. Die Wahrscheinlichkeiten kommen in den Aussagen der „Wetterfrösche“ häufig zu kurz.

Unter *Klima* versteht man den *mittleren Zustand* und gewöhnlichen Verlauf der Witterung über einen *langen* (Meßreihen von mindestens 30 Jahren) Zeitraum hinweg in einem bestimmten Gebiet aufgezeichnet. Dieser mittlere Zustand der Atmosphäre wird durch Mittelwerte und Häufigkeitswerte der genannten meteorologischen Elemente (Klimaelemente) gekennzeichnet. Klima ist aber weitaus komplexer und umfassender als die Summe dieser Werte. Das Klima ist vernetzt mit den Kreisläufen unserer Biosphäre, einerseits von Ozeanen und Eisflächen und andererseits von physikalisch - astronomischen Faktoren (Sonneneinstrahlung, Erdmagnetismus) beeinflußt. Um all diese Dinge kümmern sich Klimatologen.

Die haben nun festgestellt, daß sich seit Ende des 19. Jahrhunderts die weltweite Durchschnittstemperatur (das ist die bodennahe Lufttemperatur) um 0,6 Grad erhöht hat. Das wird nicht bestritten, schließlich ist es eine gemessene Tatsache. Uneinig ist man sich darüber, ob das bereits der Anfang des für das folgende Jahrhundert prognostizierten stark ansteigenden menschengemachten Klimasignals darstellt oder als natürliche Klimaschwankung interpretiert werden kann.

Einige Klimaforscher verweisen auf die Klimageschichte. Es hat immer ein Auf und Ab der Temperaturen gegeben. Allein während der letzten 2,3 Mill. Jahre haben die Klimabedingungen mehr als 20mal zwischen Warm- und Kaltzeiten gewechselt. Für die letzten 1000 Jahre können Veränderungen der Jahresmitteltemperatur von 1,5 Grad nachgewiesen werden (mittelalterliches Wärmeoptimum vom 11. bis 14.Jhd.). Darin wird deutlich, daß die Variabilität, die Veränderung, ein besonderes Merkmal unseres Klimas ist, auch wenn wir das Klima, gemessen an unserer Lebensspanne, als eine scheinbar statische Größe erleben.

Andere Klimaforscher, besonders die enorm gewachsene Zahl der im Auftrag der UN und IPCC (ein zwischenstaatliches Expertengremium) arbeitenden, sind aufgrund ihrer Klimamodellberechnungen zu dem Ergebnis gekommen, daß nur die von den Menschen (Tiere?) täglich in die Luft geblasenen Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid (CO₂), für die Erderwärmung (Treibhauseffekt) verantwortlich ist. Als Folge wird eine „potenziell katastrophale globale Erwärmung“ von 1,4 bis 5,6 Grad prognostiziert. Diese Ergebnisbandbreite der Modellberechnungen zeigt, daß den Berechnungen unterschiedliche Annahmen zugrunde gelegt werden. Dies bestätigt die sich verstärkende Meinung von Wissenschaftlern anderer Fachrichtungen (Physiker, Geografen, Biologen), daß es das komplexe System von Rückkopplungen den Klimatologen extrem schwer macht, Voraussagen über mögliche Veränderungen des Klimas zu treffen. So können beispielsweise die Durchmischung des Meerwassers (70% (!) der Erdoberfläche) und die Wälder als Kohlendioxid - Senken (Speicher) nicht genau genug wiedergegeben werden. Ungelöst ist zum Beispiel die Frage, welchen Einfluß die Wolken, die Aerosole (Vulkane) oder die Schwankungen im Ozongehalt auf die Klimaentwicklung haben. Die Hauptschwierigkeit in der Darstellung dieser Prozesse in den Klimamodellen liegt in ihrem außerordentlich breiten Skalenspektrum – von Millimetern bis 40000 km - das auch durch neueste Rechnertechnik nicht nur annäherd erfaßt werden kann. Hinzu kommt, daß die Treibhauseffekt-argumentation fast nur über bodennahe CO₂-Emissions-Messungen geführt wird. Es gibt keine zuverlässigen Meßreihen für CO₂ in der Atmosphäre. Auf der ganzen Erde existiert eine (!) langjährige Meßreihe, die, 1958 begonnen, am Hang des größten Vulkans der Erde, Mauna Loa/Hawaii im Observatorium in ca. 4000 m Höhe, die Veränderungen des CO₂-

Gehalte in der Atmosphäre mißt. Diese schmale, lokale Datenbasis spricht angesichts globaler Argumentation für sich. Die Klimamodelle sind mit erheblichen Unsicherheiten belastet und verbesserungswürdig.

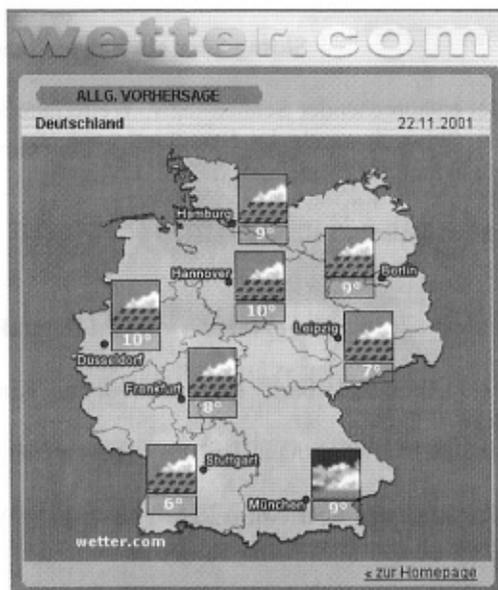
Welche unterschiedlichen Ergebnisse die einzelnen Klimamodelle auch immer zeigen, es bleiben wissenschaftlich unbewiesene Hypothesen (Prognosen, Spekulationen), die mangels physikalischer Experimentiermöglichkeit auch nicht beweisbar sein werden. Das wissen die wissenschaftlich arbeitenden Klimaforscher auch. Daraus kann man ihnen keinen Vorwurf machen, das liegt nun mal im Wesen wissenschaftlicher Forschung. Anders zu bewerten ist es allerdings, wenn sie sich nicht dagegen wehren, daß ihre unbewiesenen Hypothesen von ihren Auftraggebern (UN) und Politikern als unabwendbare „Klimakatastrophe“, als Tatsache also, dargestellt werden. Das ist der Anfang des Weges zu entsprechenden Dogmen und Ideologien.

Unabhängig davon, führt die Überbetonung der CO₂-Diskussion als zentraler Punkt des Klimagipfels dazu, daß die wirklichen Gegenwartsprobleme regionaler Umweltveränderungen überdeckt werden. Umweltveränderungen und Energiebeschaffung gehören zusammen. 2 Milliarden Menschen leben noch ohne Stromanschluß. Viele dieser Stromlosen decken ihren Heiz- und Nutzholzbedarf durch unangepaßte Nutzung der lokalen Holzbestände - ob Monsunregenwälder in Nepal (s.GEO 3/2001, Ein Dorf will ans Licht) oder Dornbuschholz in der Sahelzone - mit der Folge, daß Wüstenausbreitung und Degradation mit weitreichenden Verlusten landwirtschaftlicher Nutzfläche, vor allem in Ländern der Dritten Welt, fortschreiten. Geradezu abenteuerlich zu bewerten ist es, wenn diese Veränderungen im Naturhaushalt im Umkehrschluß als Indizien oder gar als Beweis für die globale Erwärmung argumentativ eingesetzt werden. Daß Entwicklungshelfer (Geoökologen, Bodenkundler, Hydrologen und Agrarwissenschaftler) diese Vorgänge seit langem als Folgen unangepaßter Nutzungsmethoden und -techniken erkannt und in unermüdlicher Projektarbeit bekämpft haben, wird von Klimaforschern weitgehend ignoriert.

Den Vertragsstaaten der Klimakonvention ist zu empfehlen, wissenschaftliches und umweltpolitisches, vor allem finanzielles Potential von der eher spekulativen Prognostik künftiger Klimaentwicklung den wirklichen Gegenwartsproblemen der lebensbedrohenden Umweltbelastungen zuzuführen.

Eine erdumfassende, auf die jeweiligen regionalen und lokalen Möglichkeiten (Sonne, Biomasse, Wind, Wellen, Wasserkraft) basierende Energiestrategie ist angesagt und nicht Scheingefechte um CO₂-Quoten. Hierdurch überhaupt an eine „Kontrolle des Weltklimas“ zu denken, ist vermessen und in hohem Maße überheblich - typisch Mensch

Und für alle die sich die Wetterdaten aus der Welt mal anschauen wollen, können ja mal z.B. auf dieser Webseite rumsurfen.....



Terminplan – 2002

Vorwort

Die aufgeführten Wanderungen finden in der Regel bei jedem Wetter statt, sicherheits- halber beim angegebenen Wanderführer telefonisch erfragen. Vom angegebenen Treff- punkt geht es in der Regel mit Fahrgemeinschaften / Auto weiter zum eigentlichen An- fangspunkt der Wanderung. Bei den Tageswanderungen ist Rucksackverpflegung üb- lich. Für die Zeitdauer der Wanderung kann man etwa 4 bis 4,5 km Wegstrecke pro Stunde annehmen.

Für eine bessere Planung der Wanderung wäre es schön, wenn sich die Wanderer beim angegebenen Wanderführer kurz und verbindlich anmelden.

Bei Ausschreibungen für mehrere Tage ist eine frühzeitige und verbindliche Anmeldung beim Ausrichter üblich. Teilweise muß hier auch schon ein kleiner Kostenbeitrag ent- richtet werden. Informationen über Ausrüstung, Unterkunft, Anreise usw. gibt es meist in einer der davor liegenden Monatsversammlung oder selbstverständlich beim Aus- richter.

Alle Termine werden im Schaukasten ausgehangen und zur Veröffentlichung an die einzelnen Pressenhäuser weitergeleitet.

Jan. oder Febr.

Skitag oder ein Skiwochenende

Bei entsprechender Schnee- bzw. Wetterlage ist ein Skitag oder auch ein Skiwochenende im Sauerland geplant. Kurzfristiger Absprache bei aktueller Schneelage

Ausrichter: Alfred Rotsch, Tel.: 05254/2719

10. März

Tageswanderung „Möhnetalsperre

Treffpunkte: 9:00 Uhr in Paderborn / Rosentor (vor dem Kino Capitol)
oder
10:00 Uhr am Gasthaus Torhaus (direkt an der B229)

W.-strecke: X26 Rennweg über A6, A7 nach Neuhaus – A5, A8, X13 über Brei-
ca. 23 km tenbruch geht es zurück zum Torhaus

Ausrichter: Willi Schumacher, Tel.: 05251/391593

17. März

Halbtageswanderung – Siebenstern

Treffpunkt: 11:00 Uhr in Paderborn / Rosentor (vor dem Kino Capitol)
Mit dem Auto geht es bis zum Parkplatz „An der Sülburg“ Josefs-
mühle an der B64 hinter Bad Driburg

W.-strecke: Von dort führt die Wanderung über : Uhlenmühle – Helleholz –
ca. 10km Glashütte – Siebenstern (kleine Rast) – durch den Driburger Wald
geht es dann zurück.

Ausrichter: Ulrich Ernst, Tel.: 05251/73247

23. März

2.Leistungswanderung 50km „Schieder – Paderborn“

Treffpunkte: 6:00 Uhr am Hauptbahnhof in Paderborn.
Von da Fahrt mit der Bahn bis Schieder

W.-strecke: Über den X-8 von Schieder – Steinheim – Nieheim – Merlsheim –
50 km Erpentrup – Langeland – Rehberg – Altenbeken – Neuenbeken –
Benhausen – nach Paderborn zum DAV Haus

Unterwegs werden 1 bis 2 Verpflegungsstellen eingerichtet.

Ausrichter: Josef Schumacher. Tel.: 05292/1539

- Verbindliche Anmeldung beim *Ausrichter oder Wanderwart* bis zum 20.März.
- Teilnehmerbeitrag 10,-Euro.
- Jeder Teilnehmer der „ankommt“ erhält wieder eine Urkunde.

Im DAV-Haus findet anschließend ein gemütlicher Ausklang statt. Es wird ein Fahrdienst eingerichtet, der die Teilnehmer wieder zurück zum Hauptbahnhof bringen kann.

10. April

Jahreshauptversammlung

Treffpunkt: 20:00Uhr DAV-Haus, Paderborn Dörener Feld 2c

Eigene Anträge und Anfragen müssen bis zum **20.März 2002** schriftlich an den Vorstand gerichtet werden.

Der Vorstand bittet um zahlreiches und pünktliches Erscheinen

13. – 14. April

2. Tageswanderung auf dem „Rothaarsteig“

Treffpunkte: 8:00 Uhr in Paderborn / Rosentor (vor dem Kino Capitol)
oder
9:15 Uhr in Bestwig am Bahnhof.
Von da geht es um 9:31 Uhr mit dem Bus nach Brilon.

Wanderplanung: Die Wanderung geht über ein Teilstück des im letzten Jahr neu eingerichteten Rothaarsteiges. Die Streckenlängen an beiden Tagen sind jeweils gute 30km. Übernachtet wird in der Jugendherberge Willingen-Schwalefeld.

1.Tag Von Bestwig mit dem Bus nach Brilon – Richtplatz – Willingen Schwalefeld.

2.Tag Willingen-Schwalefeld – Richtplatz – Winterberg – Zugfahrt zurück nach Bestwig.

Ausrichter: Peter Fuest, Tel.: 0170/3437036

Für die Planung ist eine frühzeitige und verbindliche Anmeldungen bis 27.Feb.2002 beim Ausrichter. Bei der Anmeldung ist gleichzeitig ein Betrag von 25,- Euro zu bezahlen. Dieser wird für die Übernachtung und Busfahrt / Bahnfahrt verrechnet. Eine genaue Abrechnung erfolgt dann während unserer Wanderung.

26. - 28. April

Wochenendwanderung im Harz

Ich bietet ein Wanderwochenende im Harz bei Schierke an. Anreise soll am Freitag nachmittag sein, die Fahrzeit für die Anreise beträgt etwa 2 Stunden. Die Übernachtung ist in Schierke geplant (DJH, Pension o.ä.) notfalls auch im Torfhaus.

Das Wochenende ist wie folgt geplant :

Freitagabend: Kleiner Rundgang um / in Schierke (ca. 5km)

Samstag: Tageswanderung (ca. 25km) von Schierke über Ottofelsen - Steinerner Renne – Wernigerode – Drei Annen Hohne – zurück nach Schierke.

Sonntag: Wir wollen den Brocken besteigen.

Ausrichter: Eberhard Horn, Tel.: 02942/574596

Achtung, begrenzte Teilnehmerzahl. Frühzeitige und verbindliche Anmeldung bis 28.März

05. Mai **Bürener Wandertag**

Treffpunkt: Startort für alle Wanderungen ist die Schützenhalle. in Steinhausen

W.-strecken: 10km, 20km und 42km

Die Startzeit für die Marathonstrecke ist von 6:00 – 8:00 Uhr, für die anderen Strecken von 6:00 – 11:00 Uhr. Unterwegs gibt es in regelmäßigen Abständen Kontroll- und Verpflegungsstellen.

Nach dem Wandern findet in der Schützenhalle ein gemütlicher Ausklang bei Essen und Musik statt.

Ausrichter: Peter Fuest, Tel.: 0170/3437036

Weitere Infos: Touristikgemeinschaft Büren, Tel.: 02951/970124
oder
in der Monatsversammlung im April.

08. – 12. Mai **A – B – C Tour „Rauf und runter und drüber weg“**

Über 13 Gipfel des Hochsauerlandes zwischen Brilon, Willingen, Winterberg und Hallenberg.

Ausrichter: Alfred Rotsch, Tel.: 05254/2719.

Achtung, begrenzte Teilnehmerzahl. Frühzeitige und verbindliche Anmeldung.

19. Mai **Halbtageswanderung „Herste – Bad Driburg“**

Treffpunkt: 10:30 Uhr in Paderborn / Rosentor (vor dem Kino Capitol)

Mit dem Auto bis Herste (B64) zum Parkplatz an der Schützenhalle.

W.-strecke: Ortberg – Alter Postweg – Emdershöhe – Mühlenberg – Alter Postweg
ca. 15km – Istrup – Herste

Ausrichter: Ulrich Ernst, Tel.: 05251/73247

- Wie in den vergangenen Jahren zuvor auch sind wieder mehrere Aktionen geplant. (siehe Heft Nr.4)
- Radfahren** Bernd Allmaras bietet vom 25. - 26.Mai eine Zweitagesradtour an. Geplant: Bahnfahrt bis Lüneburg und von da über den Radweg „Alte Salzstraße“ zum Sterntreffen.
Die Mindestteilnehmerzahl liegt bei 5 Personen, frühzeitige und verbindliche Anmeldung bis 28.April 2002
Bernd Allmaras, Tel.: 05251/58661
- Wandern** Ulrich Lenke plant eine Mehrtageswanderung oder eine Mehrtageskanufahrt vom 24. bis 26.Mai. Mehr Infos gibt es in den davor liegenden Monatsversammlung.
Ulrich Lenke, Tel.: 0170/5510099
- Tagesausflug** Am Sonntag direkt mit Bus oder Bahn zum Sterntreffen.

Einladung der Sektion Niederelbe-Hamburg

49. Sternwanderung am 26. Mai 2002

Liebe Berg- und Wanderfreunde!

Hiermit möchten wir Sie herzlich zur 49. Sternwanderung

am 26. Mai 2002

ins „Bürgerhaus Wilhelmsburg“, im Herzen der Hansestadt Hamburg, einladen.

Erwären Sie, auf Wunsch mit unseren Wanderführern unser wunderbares Umland:

z. B.: Sachsenwald, Alster- und Billewanderweg, Elbuferwanderweg, Elbinsel Wilhelmsburg, Harburger Berge, Rosengarten und Lüneburger Heide.

Vielleicht wollen Sie auch den Fischmarkt erleben, eine Hafenrundfahrt machen, mit einem

Kanu unsere Flüsse erkunden oder gar mit einem Wasserflugzeug abheben.

Nennen Sie uns Ihre Wünsche - wir sind mit Rat und Tat behilflich!

Zu Ihrer Information habe ich eine Liste mit Unterkünften beigelegt.

Weitere Informationen zum Sterntreffen folgen Anfang des kommenden Jahres.

Auf Ihre - hoffentlich zahlreiche - Teilnahme freut sich

Sektion Niederelbe-Hamburg
des Deutschen Alpenvereins

i. A. *Dietel Zismann*

30.05 – 02.06

Mehrtageswanderung „Im Wilden Kaiser“

Ich bietet wie im letzten Jahr (siehe Heft Nr.4) diese schöne Bergwanderung an. Frühzeitige und verbindliche Anmeldung beim Ausrichter.

Ausrichter: Heiner Dietsch, Tel.: 05251/73387

31.05 – 02.06

Mehrtagesradtour „Lahn – Mosel“

Ich bietet diese 3 Tagesfahrt, die im Raum „Lahn – Mosel“ liegt, an. Die Radtour soll wie unten aufgeführt ablaufen:

- 1.Tag (Freitag) geht es von Paderborn mit der Bahn bis nach Gießen. Von da mit dem Rad an der Lahn entlang bis nach Limburg.
- 2.Tag Von Limburg bis Koblenz bzw. Winnigen Mosel
- 3.Tag Von Koblenz bis zur Burg Eltz – Cochem

Die Rückfahrt ist um 17:04 ab Cochem – Ankunft um 22:09 in Pb.

Die Tour ist so angelegt, dass ab dem 2.Tag bei schlechtem Wetter abgebrochen werden kann.

Ausrichter: Bernd Allmaras, Tel.: 05251/58661

Achtung, wegen der begrenzten Mitnahme von Fahrrädern im Interregio können nur max. 10 Teilnehmer mit. Frühzeitige und verbindliche Anmeldung.

09. Juni

Tagesradtour über den „Nethe – Radweg

Mit der Bahn nach Bad Driburg. Von da mit dem Rad über: Brakel, Höxter, Corvey bis nach Holzminden. Von dort geht es wieder mit der Bahn zurück nach Paderborn. Die Streckenlänge beträgt ca. 65km ohne Steigungen

Treffpunkt: 8:30 Uhr am Hauptbahnhof in Paderborn

Ausrichter: Friedhelm Sander; Tel.: 05251/92245

Frühzeitige und verbindliche Anmeldungen bis 02.Juni.

14. Juli Tageswanderung – Sauerland

Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung ist Küstelberg.

Treffpunkt: 09:00 Uhr in Paderborn / Rosentor (vor dem Kino Capitol)

W-Strecke: Über X15 nach Medelon – Hubertushütte – Richtung Medebach –
ca. 20km Kloster Glindfeld – Schienenhütte – X15 zurück nach Küstelberg.

Ausrichter: Klaus Schulze Steinen, Tel.: 05251/62538

29. Juli Liboribummel

Zu diese schon traditionellen Veranstaltung treffen wir uns wie in den vergangenen Jahren, zum gemeinsamen Bummel über den Liboriberg. Nach dem „anstrengenden“ Rundgang geht es zur Erholung in den Ausspann, wo wir bei hoffentlich schönem Wetter draußen noch ein bißchen abfeiern können.

Treffpunkt: 20:00Uhr beim Bahnübergang am Rosentor

Ausrichter: Heiner Dietsch, Tel.: 05251/73387

Ausspann'

bei Rohrbach, damals wie heute



Konrad Rohrbach

33098 Paderborn • Kasseler Str. 41 • Tel. 2 27 72
Öffnungszeiten: Di bis So 10-14 und 16.30-1 Uhr, Mo Ruhetag

24. – 25. Aug. Mehrtagesradtour „Raum Winterberg“

Ich bietet diese 2 Tagesfahrt, im Raum „Winterberg“ für Klettermaxe an.

Die Anfahrt ist mit Bahn bzw. mit PKW

Ausrichter: Bernd Allmaras, Tel.: 05251/58661

06. – 08. Sept. Familienworkshop auf der Wewelsburg

Treffen der Familiengruppenleiter aus NRW zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Ausrichter: Sektion Paderborn : Ulrich Lenke, Tel.: 0170/5510099

07. – 14. Sept. Hüttentour

Ich bietet wie im letzten Jahr (siehe Bericht „Karnischer Höhenweg“ in diesem Heft) eine einwöchige Hüttentour an. Das Ziel ist noch nicht ganz festgelegt. (evt. Langkofel, Rosengarten, Verwall- oder Defreggengruppe).

Kontaktaufnahme und verbindliche Anmeldung bis Ende Mai.

Ausrichter: Friedhelm Sander, Tel.: 05251/95545

14. – 15. Sept. Wochenendradtour

Radtour auf dem Diemelradweg von Usseln bis Karlshafen.

Achtung, begrenzte Teilnehmerzahl. Frühzeitige und verbindliche Anmeldung.

Ausrichter: Alfred Rotsch, Tel.: 05254/2719.

15. Sept. **Tagestour „Arnsberger Wald“**

Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung ist Küstelberg.

Treffpunkt: 09:00 Uhr in Paderborn / Rosentor (vor dem Kino Capitol)
oder
10:00 Uhr am Gasthaus Torhaus (direkt an der B229)

W-Strecke: Torhaus – Seeweg über Sankt Meinolf bis Wilhelmsruh – A10, A2,
ca. 18km A11 bis auf X26 „Rennweg“ – zurück zum Torhaus.

Ausrichter: Christoph Weber, Tel.: 05251/74442

09. Nov. **Martiniwanderung**

Auch in diesem Jahr gibt es wieder unsere traditionelle Martiniwanderung als gemeinschaftliche Jahresabschlußwanderung. Über die verschiedenen Wanderstrecken und dem Abschlußziel gibt es im nächsten Heft mehr Informationen.

Ausrichter: Heiner Dietsch, Tel.: 05251/73387

06. Dez **Nikolausfeier**

Gemütliche Advents- und Nikolausfeier ab 20:00 Uhr in unserem DAV-Haus. Wie in den letzten Jahren auch, lassen wir bei vorweihnachtlicher Stimmung, das vergangene Wanderjahr – 2002 ausklingen.

Ausrichter: Ida und Heiner Dietsch, Tel.: 05251/73387

Weiterhin können auch noch neue Wanderungen, Radtouren usw. beim Wanderwart eingereicht werden. Diese werden sofern möglich dann in der Sommerausgabe unseres Heftes mit berücksichtigt. Kurzfristige neue Vorschläge, die nicht mehr zum Druck kommen können, werden in der Presse und auf der nächsten Monatsversammlung vorgestellt.

Regelmäßige Versammlungen

Monatsversammlung

Wir treffen uns grundsätzlich jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 20:00 Uhr in unserem DAV-Haus. Die genauen Termine sind unten aufgeführt. Zu diesem Treffen sind alle Mitglieder und natürlich auch deren Freunde und Bekannte recht herzlich willkommen. In gemütlicher Runde hat man hier die Möglichkeit das allerneuste aus unserer Sektion direkt aus erster Hand zu erfahren. Ganz wichtig ist aber auch der private Gespräch mit dem Ein oder Anderen.

Leider werden unsere Monatsversammlung nur von sehr wenigen Sektionsmitgliedern regelmäßig wahrgenommen. Also – schaut doch mal vorbei. Es soll doch wirklich noch etliche Mitglieder geben die unser DAV-Haus noch nicht von Innen gesehen haben ?

Wir haben uns einen neuen Diaprojektor mit entsprechender Leinwand angeschafft. Leider können wir unsere große Fensterfront nicht so sehr verdunkeln, so dass Diavorführungen eigentlich nur in den Wintermonaten möglich sind. Diese werden dann in der Presse entsprechend angekündigt.

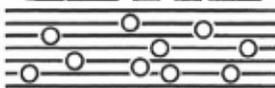
30.Jan. 27.Feb. 27.März 24.April 29.Mai 26.Juni
25.Sept. 30.Okt. 27.Nov.

In den Monaten Juli, August und Dezember fallen die Monatsversammlungen aus.

Und damit das Ganze nicht zu trocken abläuft, gibt es natürlich auch diverse gekühlte Getränke.


**Bad Driburger
Mineralbrunnen**


**PADERBORNER
GOLDPILSENER**
Gut, daß es so etwas noch gibt.

GETRÄNKE

DRILLER

**Karl-Schurz-Straße 40 · Telefon 0 52 51 / 51 09
33100 Paderborn**

Familiengruppe

Unsere Familiengruppe besteht zur Zeit aus 4 Familien, deren Kinder zwischen 5 bis 8 Jahre sind. In der Regel treffen wir uns immer am letzten Sonntag im Monat ab 15:00 Uhr in unserem DAV-Haus. Eventuell vorher bei mir anrufen. Auf unseren Versammlungen werden unsere nächsten Projekte und Veranstaltungen untereinander besprochen. Was wir so gemacht haben, könnt ihr ja in diesem Heft nachlesen.

Frage : Gibt es noch die ein oder andere Familie die bei uns mitmachen möchte ?

Termine 2002

27.Jan.	24.Feb.	31.März	28.April	26.Mai	30.Juni
29.Sept.	27.Okt.	24.Nov.			

Ansprechpartner ist Ulrich Lenke, Tel.: 0170/5510099

Seniorengruppe

Die Seniorentreffen finden in der Regel jeweils am erste Dienstag im Monat in unserem DAV-Haus ab 15:00 Uhr statt. Zusätzliche Termine werden über Presse bekanntgegeben.

Termine 2002

08.Jan.	05.Feb.	05.März	02.April	07.Mai
04.Juni	02.Juli	06.Aug.	03.Sept.	01.Okt.
05.Nov.				

Ansprechpartner ist Ernst Kauer, Tel.: 05251/36933.

Sport für Jedermann

Skigymnastik

Übungsleiterin ist Wiebke Scherer, Tel.: 05251/65888

Die Skigymnastik findet ganzjährig, **außer** in der Schulferienzeit, statt. Treffen ist jeweils montags von 20:00 bis 22:00 Uhr in der Turnhalle der Marienschule in Paderborn

Die Teilnehmer sollten Mitglieder der Skiabteilung sein, denn über den Skiabteilungs-Jahresbeitrag i.H.v. 10,00EUR sind alle Teilnehmer zusätzlich bei der Deutschen Sporthilfe versichert.

Konditionstraining

Übungsleiter ist Alfred Rotsch, Tel.: 05254/2719

Das Training findet ganzjährig, außer in der Schulferienzeit, statt. Treffen ist jeweils freitags von 20:00 bis 22:00 Uhr in der Turnhalle der Grundschule Mastbruch in Schloß-Neuhaus.

Neben einem ausgewogenen und abwechselnden Allgemeintraining, kommt das Spielen – meist Volleyball – nicht zu kurz.

Das Ausbildungsprogramm soll Sicherheit und Können des interessierten Anfängers und Fortgeschrittenen fördern und verbessern. Es soll aber den Teilnehmer den realistischen Umgang mit dem eigenen Können aufzeigen und seine Grenzen in der Welt der Vertikalen aufzeigen. Eine gesunde Selbsteinschätzung ist die Grundvoraussetzung für die ungefährliche Ausübung des Klettersports. Diese Maxime wurde leider durch mehrere Unfälle im Weser-Leine-Bergland in der letzten Saison unterstrichen. Alle Unfälle waren auf Unachtsamkeit und fehlendes Können zurückzuführen.

Georg Schwägerl, Leiter der Ausbildung

Grundkurse Klettern

Donnerstag, 20 Uhr, Halle
Kurs 1: 17.01. und 24.01.02
Kurs 2: 07.03. und 14.03.02

Inhalte:

- Die wichtigsten Knoten
- Anseiltechniken
- Sicherungstechniken
- Grundlegende Klettertechniken
- Materialkunde

Ort: Brakel
Teilnehmergebühr: 30 DM

Aufbaukurse Klettern

Donnerstag, 20 Uhr, Halle
und Samstag, 10 Uhr, Outdoor
Kurs 1: 11.04., 18.04., 20.04.02
Kurs 2: 16.05., 23.05., 25.05.02

Voraussetzung ist die Beherrschung der Inhalte des Grundkurses Klettern.

Inhalte:

- Klettertechniken
- erweiterte Sicherungstechniken
- Einführung in das naturverträgliche Klettern

- Schulung des Sicherheitsbewußtseins
- Top Rope einrichten
- Abseilen mit Selbstsicherung
- Materialkunde

Ort: Brakel/Ith
Teilnehmergebühr: 60 DM

Seminar „Effizient Klettern“

Donnerstag, 20 Uhr, 21.03.02 (Halle)
Sonntag, 24.03.02, 11 Uhr, Ith

Voraussetzung ist der sechste Schwierigkeitsgrad im Nachstieg!

Inhalte:

- Taktische und strategische Planungen
- Motivation & Erfolg
- Weiches Greifen & hartes Durchziehen
- Videoanalyse
- Vermeidung von Überlastungsschäden

Ort: Brakel
Teilnehmergebühr: 60 DM

Vorstiegskurs

Donnerstag, 20 Uhr (Halle)
9.5./16.5./23.5. und
Sonntag, 26.5., 10 Uhr (Outdoor)

Voraussetzung ist die sichere Beherrschung des fünften Schwierigkeitsgrades im Nachstieg

Inhalte:

- Vorstiegstraining
- Sturztraining
- Zwischensicherungen
- Strategische Planungen einer Kletterroute
- Materialkunde
- Einführung in das naturverträgliche Klettern
- Schulung des Sicherheitsbewußtseins
- Plazieren von mobilen Sicherungsgeräten

Ort: Brakel/Ith
Teilnehmergebühr: 60 DM

Kletterkurse f. Anfänger I/II/III

Starttermine:
15.04.02, jeweils montags
17.04.02, jeweils mittwochs
20.05.02, jeweils montags
(19:00 Uhr, 5 Termine x2 Std., wö-
chentlich !)

Inhalte:

- Die wichtigsten Knoten
- Anseilarten
- Grundlegende Klettertechniken
- Abseilen mit Selbstsicherung

Dieser Kurs findet an der frischen Luft statt!

Ort: DAV Ausbildungszentrum Paderborn
Teilnehmergebühr: 60 DM

Klettern am Naturfels Schnupperkurs für Anfänger

Sonntags, 13 Uhr, Weserleine Bergland

Kurs 1: 28.04.02
Kurs 2: 09.06.02

Voraussetzung ist der Besuch eines Anfängerkurses und sichere Beherrschung der vermittelten Themen.

Inhalt:

- Einführung in das naturverträgliche Klettern
- Sicheres Verhalten am Fels
- Top Rope einrichten
- Materialkunde
- Abseilpiste einrichten
- Abseilen mit Selbstsicherung

Ort: Ith
Teilnehmergebühr: 30 DM

Fit für die Alpen: Training alpiner Sicherungstechniken

Starttermin: 22.05.02, 19 Uhr,
5 mal 2 Stunden, jeweils mittwochs

Inhalt:

- Wiederholung der wichtigsten Knoten
- Sicherungstechniken / Standplatzbau
- Klettersteigtechniken
- Spaltenbergung
- Tourenplanung
- Orientierung mit Höhenmesser, Kompaß, Karte und GPS

Dieser Kurs findet an der frischen Luft statt!

Ort: DAV Ausbildungszentrum Paderborn

Teilnehmergebühr: 60 DM

Durch schlechte Witterungsbedingungen kann es zu Terminänderungen und Ausfällen kommen! Wir leben leider nicht in Südeuropa...

GPS Schulung - Einführung in die Satellitennavigation

Sonntag, 24.02.02, 14 Uhr

Inhalt:

- Grundlagen
- Möglichkeiten und Grenzen
- Training
- Orientierungsralley

Ort: DAV Ausbildungszentrum Paderborn

Teilnehmergebühr: 20 DM

**Anmeldung & Infos : Georg Schwägerl, Tel. 0162/924 83 63,
email: georg.schwaegerl@web.de**

Allgemeines aus unserer Sektion

Beiträge / Bankverbindungen

Beitragsgestaltung unserer Sektion

Mitgliederkategorien	Beitrag / Euro	Aufnahmegebühr / Euro
A Mitglied	46,-	20,-
B – Mitglied	23,-	15,-
C – Mitglied	23,-	-
Junioren	23,-	10,-
Jugend	20,-	5,-
Familien	69,-	35,-
Kinder	-	-

Bankverbindungen der Sektion

Bank	Kontonr.:	BLZ
Sparkasse Paderborn	1019389	47250101
Commerzbank Paderborn	6281224	47240047

Liebes Sektionsmitglied,

melden Sie bitte jede Änderung Ihrer Anschrift oder Bankverbindung sofort unserer Geschäftsstelle. Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung der Sektionsmitteilungen und des Panoramaheftes. Ein Beitragseinzug, der wegen einer falschen oder uns nicht bekannten Kontonummer nicht durchgeführt werden kann, verursacht unserer Sektion hohe Kosten und zusätzliche Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Kündigungen der Mitgliedschaft sind nur zum Ende eines Kalenderjahres möglich. Sie werden nur dann wirksam, wenn sie rechtzeitig bis zum 30.09 eines Jahres in der Geschäftsstelle eingegangen sind.

Der Vorstand

Mitgliederkategorien

A-Mitglied:

A-Mitglieder sind Vollmitglieder ab vollendetem 27. Lebensjahr, die keiner anderen Kategorie angehören.

B-Mitglied:

- B-Mitglieder sind Vollmitglieder mit Beitragsvergünstigung, und zwar auf Antrag
- verheiratete Mitglieder, deren Ehegatte einer DAV-Sektion als A- oder B-Mitglied gemäß Ziffer 2b, c, d oder als Junior nach Ziffer 4 angehört oder zu Lebzeiten angehört hat
- Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 27. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr
- Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen dem Deutschen Alpenverein angehören
- Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind, sofern sie nicht Junioren sind.

C-Mitglied:

- C-Mitglieder sind Vollmitglieder, die als A- oder B-Mitglieder
- oder als Junioren einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins
- oder, wenn sie keine deutschen Staatsangehörigen sind, einer Sektion des Österreichischen Alpenvereins oder des Alpenvereins Südtirol angehören.

Junioren:

Junioren sind Vollmitglieder im Alter vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum 27. Lebensjahr.

Jugendbergsteiger (Jugendliche):

Jugendbergsteiger sind Mitglieder vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Sie zahlen einen ermäßigten Beitrag, ihre Mitgliederrechte sind gemäß Sektionssatzung und der einschlägigen Bestimmungen des DAV beschränkt.

Kinder:

Kinder sind Mitglieder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres. Sie genießen Vorrechte in den Hütten und den Schutz der Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung.

Familienbeitrag:

Familien, bei denen beide Elternteile und deren Kinder derselben Sektion angehören, bezahlen einen Familienbeitrag. Dieser ist von der Sektion festzusetzen und hat mindestens die Summe aus einem A- und B-Beitrag. Separate Beiträge für Kinder und Jugendliche (bis vollendetem 18. Lebensjahr) werden dann nicht erhoben.

Beitragsfreie Mitglieder:

Mitglieder, die dem DAV mindestens 50 Jahre angehören und das 70. Lebensjahr vollendet haben, können beitragsfrei geführt werden.

Sie kennen Jemanden der Mitglied in unserer Sektion werden will?

Kein Problem – Aufnahmeanträge liegen in unserer Sektion aus und können zur Bürostunde bzw. bei der Monatsversammlung ausgegeben werden. Selbstverständlich kann der Antrag auch mit der Post zugestellt werden.

Vorteile einer DAV – Mitgliedschaft sind :

- vergünstigte Übernachtungen und Verpflegung auf DAV –Hütten und anderer alpiner Verbände
- umfangreicher Versicherungsschutz Haftpflicht und Reisegepäckversicherung
- Regelmäßige Zusendung der Zeitschrift „Panorama“

Versicherungsschutz

Alpiner Sicherheits-Service (ASS)

	DAV Unfallfürsorge	Alpiner Sicherheits - Service (ASS)	Gesamtleistungen: Unfallfürsorge + ASS
	Versicherungssumme	Versicherungssumme	Versicherungssumme
Abschluss	über DAV (besteht für jedes DAV-Mitglied)	über DAV-Sektion	
Leistungen:			
Bergungs-, Rettungs- und Suchkosten	DM 10.000 europa- DM 20.000 weltweit	DM 20.000 europa- DM 20.000 weltweit	DM 30000 europa- DM 40.000 weltweit
Rückholung nach Unfällen	kein Versicherungs- schutz	DM 30.000 weltweit	DM 30.000 weltweit
Invalidität	DM 5.000 (ab 1% Invalidität)	DM 30.000 (ab 20% Invalidität)	DM 35.000
Tod	DM 1.500	DM 1.500	DM 3.000
Prämie	im Mitgliedsbeitrag enthalten	im Mitgliedsbeitrag enthalten.	

Achtung, alle Versicherungsschäden sind unmittelbar, unter Angabe der eigenen **DAV Mitgliedsnummer**, der Versicherung mitzuteilen. Die Versicherungsprämie ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Tel.: 0049 / 089 / 62424393

Am besten gleich ins Handy einspeichern - Diese Telefonnummer ist 24 Stunden, 365 Tage im Jahr besetzt !

Neue Konzepte sollen den Service etablieren

Die sektionseigene Bücherei und der Materialservice erhalten ein „Gesicht“.

In der Wirtschaft und in der Verwaltung nennt man so etwas „Standardisierung“: Sich häufig wiederholende gleiche oder ähnliche Abläufe sollen nach einem bestimmten Muster vereinheitlicht werden. Ziel einer solchen Standardisierung ist eine eindeutige Handlungsgrundlage und entsprechend die Gleichbehandlung aller Beteiligten.

Und auch in dem Fall des sektionseigenen Materialverleihs und der sektionseigenen Bücherei waren genau diese beiden Punkte ausschlaggebend, warum sich unser Vorstand vor einiger Zeit überlegt hatte, Konzepte für diese beiden Services aufzubauen. In der Vergangenheit kam es häufig zu einer Unsicherheit, wenn Mitglieder Material für ihre Tour ausleihen wollten. Der Grund hierfür war einfach: Der Vorstand hatte seit einiger Zeit zwar die Ansicht vertreten, das so ein Service, der ja schließlich mit großen Kosten verbunden ist, auch für die Mitglieder nicht vollständig kostenlos sein solle, denn häufig wurden die ausgeliehenen Sachen erst viel später als vereinbart zurückgebracht, einige Ausleihen waren überhaupt nicht mehr nachvollziehbar. Auf der anderen Seite hatte sich der Vorstand aber nie auf konkrete Beträge oder Modalitäten abgestimmt.

Seit kurzem liegen die Konzepte vor, und der Vorstand hat die *Mitteilung* gebeten, Euch die wichtigsten Regelungen zu erläutern.

Was ist gleich an den beiden Konzepten für die Bücher- und die Materialausleihe?

Gleich ist zunächst einmal, daß diese beiden Service-Angebote nur und ausschließlich für Mitglieder des DAV gedacht ist.

Bezüglich der Neuanschaffung von Material bzw. Büchern kann jedes Mitglied Wünsche an den Vorstand richten.

Welche Regelungen gelten für das Ausleihen von Material?

Material im Sinne dieses Konzeptes ist die komplette sektionseigene Bergausrüstung, also in erster Linie Gurte, Seile, Karabiner, Helme u.ä. Das sektionseigene Zelt, das nur für Sektionsfahrten genutzt werden soll, fällt nicht hierunter.

Das Ausleihen von Material kostet für jedes Mitglied für jede angefangene Woche Euro 5,- pro ausgeliehenem Gegenstand (also z.B. pro Helm, pro Klettersteigset, pro Steigeisenpaar jeweils Euro 5,-). Wird das Material nur für einen oder max. zwei Tage ausgeliehen reduzieren sich die Beträge um 50 %. Allerdings gibt es zwei Ausnahmen von diesem Preis: Zum einen sind dies Seile, die Euro 10,- pro angefangene Woche kosten, zum anderen die Erste-Hilfe-Boxen, welche die Sektion demnächst anschaffen möchte und deren Ausleihe kostenlos sein wird. Diese Erste-Hilfe-Boxen sollen dafür sorgen, daß sich alle Mitglieder möglichst sicher in den Bergen bewegen können.

Über die „normale“ Ausleihgebühr hinaus wird von jedem Mitglied eine Kautions in Höhe von min. Euro 20,- hinterlegt. Diese erhält das Mitglied bei Rückgabe zurück.

Grundsätzlich steht das gesamte Material der Sektion zur Ausleihe zur Verfügung. Ausnahmen ist wie bereits erwähnt nur das Zelt. Außerdem entsprechen nicht alle Seile, die im Materialraum lagern, den Sicherheitsanforderungen.

Faustregel ist:

Das Seil muß mindestens 50 Meter lang sein. Alle anderen Seile sind lediglich Übungsseile für Knotentechnik u. ä. Allerdings soll darauf hingewiesen werden, daß die Ausbildungskurse Vorrang vor dem Ausleih-Service haben.

Welche Regelungen gelten für das Ausleihen von Büchern?

Der Bücherei-Service ist für alle Mitglieder kostenlos. Bei der Ausleihe muß allerdings eine Kautions in Höhe von min. Euro 5,- hinterlegt werden.



Beim Klettern (und auch bei vielen anderen alpinen Sportarten benötigt man häufig viel spezielle Ausrüstung. Nicht alles kaufen zu müssen, nur weil man es einmal ausprobieren möchte, das ist das Anliegen des Materialverleihs unserer Sektion.



Ein paar mehr Bücher als auf diesem Bild hat der Bücherservice unserer Sektion mittlerweile angesammelt. Diese Bücher sollen demnächst in einer Vitrine im Flur unserer Hütte präsentiert werden.

Wer sind die Ansprechpartner?

Grundsätzlich können die folgenden Personen angesprochen werden:

Heiner Dietsch, Tel. 05251-73367
Josef Neisemeier, Tel. 05254-2758 bzw. 05251-26016
Uli Lenke, Tel. 0170/5510099
Georg Schwägerl, Tel. 0171-5194304
Ingo Weller, Tel. 05251-690826 bzw. 602922
Dirk Beeck, Tel. 05251-291592

Wann kann man das Material bzw. die Bücher ausleihen?

1. und 3. Montag im Monat, 18.00 – 19.30 Uhr (Öffnungszeiten des DAV-Büros)

Nach Vereinbarung mit einer der o.g. Personen

Die *Mitteilung* hofft nun zusammen mit dem Vorstand, daß dieser Service von Euch rege genutzt wird und sich in Zukunft keine Unklarheiten mehr ergeben. Schließlich war dies ja – wie eingangs erwähnt – der Sinn von einer solchen „Standardisierung“.

In einer der nächsten Ausgaben der *Mitteilung* findet Ihr eine umfangreiche Liste mit allen zur Verfügung stehenden Materialien. Die folgende Liste enthält die derzeit erhältlichen Bücher der Sektion.

Dirk Beeck

Inventarverzeichnis

Powder Guide	Kurzeder, T.; Feist, H.	2000
3x3 Lawinen	Munter, W.	1997
Rock Stars	Zak, H.	1995
Halls and Walls	Marschner, T.	1999
Die Alpenvereinshöhlen	Deutscher Alpenverein	1994
Sicherheit in Fels und Eis	Schubert, P.	1998
Bergsport in Niedersachsen	Planungsgruppe Kletterkonzept Niedersachsen	1999
Konzeption für das Klettern in den außer-alpinen Felsgebieten in Deutschland	Deutscher Alpenverein	1999
Klettern in den nördlichen Kalkalpen	Höfler, H.	1991
Bergwandern, Trekking	Schrag, K.	1996
Felsklettern, Sportklettern	Hoffmann, M., Pohl, W.	1996
Skibergsteigen, Variantenfahren	Geyer, P., Pohl, W.	1998
Sicherheit am Berg	Schubert, P., Stückl, P.	1999
Die "Münchener" Berghütten	DAV, Sektion München	1998
Bayerische Voralpen Ost	Zebhauser, M., Zebhauser, E.	1992
Richtig Freiklettern	Glowacz, S., Pohl, W.	1989
Überlastungsschäden beim Klettern	Geiger, L.	1988
Südliches Frankenjura	Brunner-Verlag	1999
Nördliches Frankenjura	Thum, B.	1998
Karwendel (alpin)	Klier, W.	1996
Berchtesgadener Alpen	Schöner, H., Kühnhauser, B.	1997
Ötztaler Alpen	Klier, W.	1997
Tannheimer Berge	Lutz, M.	1992
Wetterstein	Beulke, St.	1996
Dachstein	End, W.	1974
Finale	Gallo, A.	1994
Leben in den Felsen	Wiechmann, G.	1996

Costa Blanca, Mallorca, El Corro	James, A. et al	1998
Wo die Felsnasen schnarchen	Brandt, W., Wiechmann, G.	1998
Dachstein-Gebirge (& Gosaukamm)	Schall, K., Jekel, Th.	1996
Handbuch für die Jugendarbeit	Deutscher Alpenverein	
Handbuch des Deutschen Alpenvereins	Deutscher Alpenverein	
Weser-Leine Bergland	Goedeke, R.	1991
Les Alpilles	Jaulin, S., Grouiller, Ch.	
Anderl Heckmair	Heckmair, Anderl	1999
Das große Buch der Berge	Moravetz, Bruno	1996
Radfahren in Deutschland, Der Norden	ADFC	1996
Radfahren in Deutschland, Der Süden	ADFC	1996
MTB Guide Weserbergland - Teutoburger Wald	Klose, Frank	1998
Bike Fahrtechnik	Rögner, Thomas; Stanciu, Ulrich	1996
Hochtouren - Eisklettern	Geyer, P., Dick, A.	2001
Klettersteigtatlas Alpen	Hüsler, E.	2000
The Wall: Die neue Dimension des Kletterns	Huber, A.; Huber, Th.	2000
Wanderungen im Harz	Böhme, H.	1992
Der große Wanderatlas Deutschland	Fink-Kümmerly + Frey	1995

Und (fast) alle restlichen Bücher gibt es im

... mehr als Bücher

MEDIENZENTRUM
 FÜR DAS ERZBISTUM PADERBORN
 Am Stadelhof 10 • 33098 Paderborn • Tel.: 052 51/2 64 18
 Fax: 052 51/2 42 33 • eMail: mzz-pb@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi und Fr 11 – 17 Uhr, Do 15 – 19 Uhr, Sa 11 – 13 Uhr

Mitteilungen in der Presse

Die einzelnen Presseberichte werden den unten aufgeführten Redaktionen per Fax / E-Mail zugesendet, und diese werden dann kostenlos veröffentlicht. Ob die Presseberichte aber auch anschließend so gedruckt werden oder nicht, unterliegt den einzelnen Redaktionen. Wenn mal was fehlen sollte, bitte bei mir melden, damit ich dann auch nachbohren kann. Leider haben sich in der letzten Zeit die Beschwerden gehäuft. Teilweise fehlten eingereichte Berichte ganz, oder sie waren an einer ganz anderen Stelle plaziert.

Westfälisches Volksblatt:

Rubrik: Tageskalender – Veranstaltungen/Paderborn

Dienstags für Monatsversammlungen

Donnerstags für Wochenendveranstaltungen

Rubrik: Tageskalender / Salzkotten

Dienstags für Monatsversammlungen

Donnerstags für Wochenendveranstaltungen

Rubrik: Tageskalender/Altkreis Büren

Mittwochs für Monatsversammlungen

Freitags für Wochenendveranstaltungen

Neue Westfälische Zeitung

Rubrik: Vereine & Initiativen

Dienstags für Monatsversammlungen

Donnerstags für Wochenendveranstaltungen

Der Patriot

Rubrik: Kreis Soest

Zusätzliche Termine oder aktuelle Änderungen können jederzeit bei mir eingereicht werden. Diese reiche ich dann an die einzelnen Redaktionen weiter bzw. hänge ich in unserem Schaukasten, vor unserem DAV-Haus, auf. Allerdings benötige ich **mindestens 14 Tage** Vorlaufzeit, um dieses auch in der Zeitung plazieren zu können !

Wenn noch möglich kommt diese Änderung bzw. zusätzlicher Termin in die nächste Ausgabe unseres Sektionsheftes.

Ulrich Lenke

In eigener Sache

- Als aller erstes möchte ich mich bei den Mitgliedern bedanken, die durch ihre Artikel, Berichte und Fotos bzw. auch durch ihre aktive Mithilfe dazu beigetragen haben, dass unser Sektionsheft weiterhin in diesem Umfang erscheint.
- Um Portokosten zu sparen werden die Hefte nur noch einmal pro Haushalt versendet. Wer mehr brauchen sollte, kann diese in der Geschäftsstelle abholen, oder sich nach Rücksprache zusenden lassen. (Bitte Porto beilegen 1,54 Euro)
- Wer möchte selbst, oder kennt jemanden der in unserem Heft werben will. Weitere Infos gibt es beim 1. Vorsitzenden, Heiner Dietsch.
- Wer seine Urlaubs, Reise oder Wanderberichte oder Sonstiges in einer der nächsten Ausgaben sehen möchte - bitte bei mir melden. Der Bericht kann in geschriebener Form, als Fax, als E-MAIL oder in anderer Form eingereicht werden.

Redaktionszeiten:

Ich werde versuchen, während der Bürozeiten, jeden 1. + 3. Montag im Monat von 18:00 bis 19:30 im DAV-Haus anwesend zu sein.

Redaktionsschluß:

Redaktionsschluß für die Ausgabe 2/2002 ist Ende Juni. Ich denke, dass dann die Hefte zum Ende der Sommerferien versendet werden können.

Anschrift der Redaktion:

Ulrich Lenke

Bocerstraße 4

33154 Salzkotten

Tel.: 0170/5510099

lenke@mueller-elektronik.de oder dav-paderborn@t-online.de

Namentlich gezeichnete Beiträge brauchen nicht mit der Meinung der Redaktion über einzustimmen. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion erlaubt. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Druck : Das Heft wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Auflage: 1.500 Stück

Herausgeber: Sektion Paderborn des Deutschen Alpenvereins e.V.

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
33102 Paderborn